Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **18 (1909)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 38
BASEL
18. September
1909

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No. 38
BALE
18 Septembre
1909

Achtzehnter Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-huitième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
INSERATE: 8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. ▫ ▫ Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. **Alleinige Annoncenannahme** durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
ANNONCES: 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. ▫ ▫ ▫ ▫ ▫ Les membres reçoivent l'organe gratuitement. **Les annonces sont uniquement acceptées** par l'Administration de ce journal et l'Unionréclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 ▫
Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ▪ ▪ TÉLÉPHONE No. 2406. ▪ ▪ Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thiessing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.
Compte de chèques postaux No. V, 85 ▫

Aufnahms-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Freudenhallen
Lits à louer

Hr. Hans Graf, Hotel Schiff, Rheinfelden 48
Paten: HH. J. V. Dietschy, Hotel Krone, und F. Kottman, Hotel Schützen, Rheinfelden.

Hr. J. Urfer-Willi, Hotel Wetterhorn, Hohfluh 60
Paten: HH. E. Wiegand-Willi, Kurhaus, und K. Gysler-Maurer, Hotel Schweizerhof, Hohfluh.

☛ Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als genehmigt.

☛ *Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.*

Betrachtungen.

Ein altes Sprichwort sagt: Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Na, ich habe meine Reise oder eigentlich besser gesagt, meinen zweimonatlichen Aufenthalt in unserer lieben Schweiz teilweise dazu benutzt, als ruhiger Beobachter Erfahrungen und neue Eindrücke zu sammeln. Ich muss nun gleich gestehen, dass die letztern nicht sehr erfreulich sind. Vor allem ist mir aufgefallen, wie die Qualität der Reisenden von Jahr zu Jahr nach unten zunimmt; wenn dieses Faktum gegenüber früher lediglich ein „*plus*" bedeuten würde, wäre die Evolution zu begrüssen. Leider ist dem aber nicht so, denn es scheint, dass die obern Schichten im gleichen Verhältnis ab- wie die untern zunehmen, vielleicht numerisch nicht ganz so, aber als Leistung jedenfalls. Diese Beobachtung hat mich umsomehr interessiert, weil ich das Resultat bei Einführung der Generalabonnemente voraussah und dieser Befürchtung damals in unserer „Zuflucht", der „Hotel-Revue" öfters Ausdruck gab. Ich bin heute mehr als je überzeugt, dass der gegenwärtige Zustand in allererster Linie diesen Generalabonnements, hauptsächlich den kurzfristigen zu verdanken ist, und dass die kleine Erhöhung, welche nächstens eintreten wird, wenig daran zu ändern vermag. Das Reisen ist ja kein Vergnügen mehr, sondern schon eher ein Kampf; ich habe an Bahnhöfen Szenen gesehen, die mich an der Zivilisation der Menschheit zweifeln liessen, trotzdem muss ich das Publikum noch in Schutz nehmen, denn es ist ja geradezu gezwungen, um seine Plätze zu kämpfen. Ich selbst bin ein friedfertiger Bürger, aber wenn ich mit Familie reise, meistens sind wir vier Personen, und man uns wo möglich in vier verschiedenen Abteilungen, oft sogar in verschiedenen Wagen plazieren will, Donnerwetter noch einmal, dann werde ich auch unangenehm. Früher freute man sich, wenn man aus den Nachbarstaaten auf schweizerische Bahnen kam, denn man hatte Platz und konnte sich bewegen, heute wird man vom umgekehrten Gefühl beherrscht. Sobald man sich der Grenze nähert, bekommt man eine Art Kampfwut und diese wird beim Einsteigen noch erhöht, weil sich niemand um die Reisenden kümmert, sondern jeden seinem Schicksal überlässt. Ich habe das Gefühl, dass der Betrieb seit der Uebernahme durch den Bund nicht besser, sondern eher schlechter geworden ist; eine einzige rühmliche Ausnahme hebe ich mit Vergnügen hervor: das Personal ist höflicher geworden. Soviel über die Bahnen. Nun ein anderes Thema und zwar über die Strassen. Man scheint diese in den letzten Jahren vollständig als eine *Quantité négligeable* zu betrachten; meiner Ansicht nach sehr mit Unrecht. Es gibt doch sehr viele Menschen, die nicht nur kraxeln wollen, sondern eine Fusswanderung auf der Strasse vorziehen. Ich kenne kaum einen höhern Genuss, als eine solche z. B. auf der Thunersee- oder Axenstrasse, um nur zwei der hervorragendsten herauszugreifen.

Heute ist dieser Genuss allerdings mehr als fraglich, die Strassen sind so schlecht unterhalten, dass sie für den Fussgänger kaum mehr in Betracht fallen. Man wird mir erwidern, daran sind die Automobile schuld, die als Reibeisen wirken. Einverstanden; aber ist dies ein Grund, sie weniger gut zu pflegen als früher? Doch sicher nicht. Wenn die Ausgaben zu hoch scheinen und man die Ueberzeugung hat, dass die Autler die Missetäter sind — woran wohl nicht zu zweifeln ist — suche man Mittel und Wege, sie für die Mehrkosten heranzuziehen; ich denke, dass sie diese Steuer recht gerne bezahlen würden, kommt doch das Resultat in erster Linie ihnen selbst wieder zu gut. Man glaube ja nicht, dass dieses alles nur Kleinigkeiten sind, das Leben setzt sich bekanntlich aus Kleinigkeiten zusammen, und wenn diese nicht berücksichtigt werden, fehlt eben etwas, um sich zufrieden zu fühlen.

Wenn die Schweiz den Rang, welchen sie sich mühsam genug erkämpft hat, erhalten will, sollte diesen beiden Hauptfaktoren, Eisenbahnen und Strassen, in Zukunft mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es genügt nicht, auf jeden Punkt, von dem man eine mehr oder weniger schöne Aussicht hat, einen oft auch noch recht hässlichen Hotelkasten zu stellen, ihm drei Namen anzuhängen, sodass man wirklich nicht mehr weiss, ob man es mit einem oder mit drei verschiedenen Häusern zu tun hat; man muss auch dafür sorgen, dass dem Gast der Aufenthalt so angenehm als möglich gestaltet wird, und zwar nicht nur innerhalb, sondern auch ausserhalb des Hauses. Den Naturfreund reizt ein goldener Käfig nicht, wohl aber Gottes freie Natur, wenn er sie ohne Staub und Schmutz geniessen kann; also sorgen wir dafür, dass dieser Genuss nicht zu einer Mythe wird.

Noch ein anderer Punkt gibt mir zu denken. Wir sind heute wohl alle darüber einig, dass der Wintersport der Sommersaison ganz erheblich schadet; nun ist es ja allerdings ziemlich einerlei, ob das Geschäft im Winter oder Sommer gemacht wird, wenn schliesslich nur ein befriedigendes Resultat herauskommt. Bis jetzt scheint dieses ja der Fall zu sein, aber wird es so bleiben, wenn sich die Geschäfte immer vermehren? Ich höre, dass sich dieses Jahr wieder eine grosse Zahl frische Häuser für den Wintersport einrichten, was natürlich Geld kostet. Ich frage mich, ob es klug ist, in diesem Tempo weiterzufahren, und ob es nicht am Ende des Guten zu viel wird? Es scheint mir, die Sommersaison spricht eine zu deutliche Sprache, um nicht gehört zu werden. Vielleicht denkt mancher. Hätte ich doch auf die Warner, die ich als Schwarzseher betrachtet, gehört, würde ich mir viel Kummer und Sorgen gespart haben. Also Vorsicht, bevor es zu spät ist. Wie steht es denn mit der Reformküche? Herrgott, wär die nötig! *Ch. St.*

Gesunde Hotels.

Der deutsche Ausschuss für die gesundheitlichen Einrichtungen in den Kur- und Badeorten stellt folgende gesundheitlichen Forderungen an den Hotel- und Gastwirtschaftsbetrieb in den Kurorten:

Will man das Gasthaus nach hygienischen Gesichtspunkten betrachten, so hat man zunächst daran zu denken, dass es sich nach zwei Richtungen betätigt: als Beköstigungsanstalt und als Wohngelegenheit.

Die Forderungen an die Gasthäuser als Beköstigungsanstalten sind:

A. Bezüglich der Speisen selbst.

1. Verwendung tadelloser Rohstoffe bei Herstellung der Speisen.
2. Grösste Sauberkeit bei ihrer Zubereitung.
3. Sorge für genügende Abwechslung (Einschränkung der übermässigen Bevorzugung der Fleischnahrung).
4. Beseitigung des sogenannten Trinkzwangs oder wenigstens Bereitstellung alkoholfreier Getränke zu angemessenem Preis.
5. Die Beköstigung im Kurorte muss den individuellen Ansprüchen der Besucher Rechnung tragen.

B. Bezüglich der Anrichtung.

1. Sämtliche Essgerätschaften müssen unbedingt rein sein und eine gründliche Reinigung zulassen; die Messer, Gabeln, Löffel, Teller, Schüsseln sind nach jedem Gebrauch mit einprozentiger Sodalösung zu scheuern; die Trinkgefässe sind gründlich zu spülen und abzutrocknen.
2. Die Tischwäsche, namentlich das Mundtuch, darf nur einmal Verwendung finden.
3. Das Bedienungspersonal hat sich der denkbar grössten Sauberkeit zu befleissigen; waschbare Kleidung, häufiges Händewaschen, öfteres Wechseln der sogenannten Kellnerserviette sind hierzu erforderlich.

Die Forderungen an die Gasthäuser als Wohngelegenheit sind:

A. Bezüglich der baulichen Einrichtung.

1. Für Gasthäuser ist die Durchführung der baupolizeilichen Mindestforderung unbedingt zu verlangen.
2. Der Feuersicherheit ist ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

B. Bezüglich der Zimmereinrichtung:

1. Die Wände sollen mit abwaschbarem Anstrich versehen oder mit waschbarer Tapete bekleidet sein, der Fussboden soll Oelanstrich besitzen.
2. Die Verwendung nicht waschbarer Stoffe für Teppiche, Vorhänge und Möbelüberzüge ist zu vermeiden.
3. Die Möbel sollen einer leichten Reinigung zugänglich sein.
4. Für jeden neuen Gast ist frische, das heisst gründlich gereinigte Wäsche zu verwenden.
5. Sämtliche Bettstücke, einschliesslich Matratze, sind mit ganz umschliessenden, unverschieblichen leinenen Ueberzügen zu versehen.
6. Für jedes Zimmer sind besondere Tücher, die zur Reinigung der Wasch-, Trink- und sonstigen, zu diskretem Gebrauche bestimmten Gefässe dienen, vorrätig zu halten. Es darf nicht vorkommen, dass das Bedienungspersonal von Zimmer zu Zimmer geht und dort wahllos Waschschüssel, Trink- und Spülglas usw. mit denselben Tüchern säubert, die vielleicht soeben bei einem zum Beispiel tuberkulösen Nebenbewohner gebraucht wurden.

C. Bezüglich Klosett und Baderaum.

1. Die Zahl der Klosetts muss in richtigem Verhältnis zu der Zimmerzahl stehen.
2. Jedes Klosett muss Waschgelegenheit mit Handtüchern und Seifenspender enthalten.
3. Die Spülvorrichtungen müssen zur Inbetriebsetzung mit dem Fusse eingerichtet sein.
4. Die Badeeinrichtungen sind tadellos sauber zu halten, vor allem nach jedem Gebrauch mit Kaliseifenlösung oder Sodalösung gründlich zu scheuern.

Wie man sieht, gehen diese an ein gesundes Hotel gestellten Forderungen im wesentlichen nicht über das hinaus, was bei einem gut geführten Hause ersten und zweiten Ranges zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Was die verlangte Verwendung waschbarer Stoffe und Tapeten für Zimmereinrichtungen betrifft, so ist diese Forderung vom rein hygienischen Standpunkt aus sehr zu begrüssen, doch dürfte ihre allgemeine praktische Durchführung eine geraume Zeit erfordern. Neu und durchaus beherzigenswert ist der Vorschlag, die unter C. angeführten Spülvorrichtungen so einzurichten, dass sie mit dem Fuss „gehandhabt" werden müssen.

Hotelzimmer und Charakter.

In den *Petits cahiers d'une étrangère*, der literarischen Beilage zum „Figaro", schreibt Sonia: „Zufällig erstandene Gemälde, eine ererbte Bibliothek von Büchern, die man nicht gelesen hat, Nippsachen, die nur Geschenke und Andenken sind, Möbel und Tapisserien, die man auf Anraten des Dekorateurs gekauft hat, können einen trügerischen Innenschmuck bilden. Ich nenne so einen Innenschmuck, der von den Gewohnheiten, den Fähigkeiten, dem Geschmack seines Besitzers nichts verrät. Ein „Heim" kann lügen.

Das Hotelzimmer dagegen lügt nie. Der Reisende, der sich in ihm einrichtet, verrät, ob er es will oder nicht, sogleich etwas von seinem Innern. Noch ehe er seinen Koffer ausgepackt hat, begegnen seine Spuren uns auf allen Möbeln, an den Wänden.

Auf dem Tisch liegen seine Toilettegeräte. In den Schränken sind seine Kleider aufgehängt. In den Schubladen verschwinden die Krawatten, die Wäsche und der Rest . . . Das Aussehen seiner Gepäckstücke hätte genügt, mich die soziale Stellung des Reisenden erraten zu lassen. Der Anblick der ausgepackten Sachen, die Weise ihrer Unterbringung, die Art, wie ein Spazierstock, ein Hut, die Handschuhe auf den Tisch oder die Kommode gelegt sind, verraten mir das übrige. Sie zeigen mir, ob der Fremde elegante Gewohnheiten, ob er Geschmack hat, ob er ein methodischer Geist oder unordentlich, ein Schlaukopf oder ein Tölpel ist, ob er die Frauen liebt, ob er als Liebhaber schüchtern oder verwegen ist.

Wenn ich eine erwachsene Tochter hätte und ein junger Mann sich um sie bewürbe, dann liesse ich ihn in irgend eine Sommerfrische kommen. Dort überraschte ich ihn eines Tages in seinem Hotelzimmer. Vor Ablauf einer Viertelstunde hätte dies Zimmer mir alles Wissenswerte über ihn gesagt . . ."

Die jüngsten Fahrten des „Z III" und die Gründung einer Luftverkehrslinie.

Seit mehreren Wochen werden wir durch die Fahrten des neuesten Zeppelinschen Luftschiffs in Atem gehalten, das ein überreiches Reiseprogramm abzuwickeln im Begriff steht, und dessen Leistungen auch da zur Bewunderung nötigen, wo sich dem majestätischen Bezwinger der Lüfte widrige Hindernisse entgegenstellen. Der sensationelle Flug nach Berlin und der mehrtägige Aufenthalt in Bülzig, der Besuch der Reichstagsmitglieder und des deutschen Bundesrats in Friedrichshafen und die dabei unternommenen kürzeren Fahrten mit mehrmaligem Wechsel der Passagiere haben

die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf das Werk des populärsten aller lebenden Deutschen, des Grafen Zeppelin, gelenkt. Die jüngsten Fahrten des „Z III“ erhalten aber eine ganz besondere Bedeutung im Hinblick auf die in kurzer Zeit zu erwartende Einrichtung eines regelrechten Luftschiffverkehrs, woran, wie allgemein bekannt ist, vorläufig wenigstens eine unserer grossen Fremdenmetropolen unmittelbar beteiligt ist. Da dürfte es nicht uninteressant sein zu erfahren, wie ein aufmerksamer und kompetenter Beobachter die jüngsten Fahrten des Zeppelinschen Luftschiffs beurteilt, und welche Prognose er vermöge der gesammelten Beobachtungen der in naher Aussicht stehenden Schaffung einer eigentlichen Luftverkehrslinie stellt. In der „Frkf. Ztg.“ schreibt Dr. Hugo Eckener in Friedrichshafen folgendes:

Schnell wechselnd in ihren Urteilen und Ansichten, wie die öffentliche Meinung nun einmal ist, hat sie aus den Erfahrungen, die man mit dem „Z III“ auf der Berliner Fahrt und dann wieder am Tage des Reichstagsbesuches am Bodensee machte, jedesmal allgemeine und andere Schlüsse über die praktische Verwendbarkeit der Zeppelinschiffe ziehen wollen. Die Reise nach Berlin sollte mit ihren mancherlei Defekten und Störungen, die dabei leider eintraten, den Beweis geliefert haben, dass wir noch weit vom Besitz eines betriebssicheren Fahrzeuges entfernt seien und dass die Konstituierung einer Luftlinie eine Utopie sei. So stand es in vielen Blättern zu lesen und vorschnell urteilende Leute sollen ein gründliches Fiasko der fraglichen Gründungsbestrebungen vorausgesehen haben. Andererseits gab die glatte und glänzende Abwickelung des Vergnügungsprogramms vom vorletzten Samstag Veranlassung zu hellen Fanfarenstössen eines begeistertsten Optimismus und man meinte und schrieb, dass die Möglichkeit eines sicheren Personendienstes ja nun bewiesen und die Rentabilität einer Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft ganz zweifellos sei. Vielleicht ist es nicht unnützlich, jetzt *post festum* einmal ruhig und nüchtern sich klar zu machen, was wir denn nun eigentlich wieder an positiven Erfahrungen und Einsichten gewonnen haben, woran es noch fehlt und was wir erwarten dürfen.

Was zunächst den Wurf im Ganzen der Zeppelinschen Schöpfung angeht, so wird es kaum zwei Meinungen darüber geben können, wie sehr sich das starre Fahrzeug in seinem einmal konzipierten Typ auf seiner grossen Reise bewährte. Die Ruhe und Stabilität des Fluges bei grösster, leichtester Beweglichkeit, die Sicherheit des Steuermechanismus und die Zuverlässigkeit des ganzen funktionellen Apparates an diesem festen Flugkörper ist ebenso bewunderungswürdig, wie in dem Unfall bei Bülzig sich die Anordnung der siebzehn getrennten Gasballons als ein unschätzbarer Sicherheitsfaktor bewährt hat. Bei den mancherlei Veranlassungen zeigte sich von neuem die glatte Lenkbarkeit des starren Schiffs und die Sturmtage bei Bülzig dürften den letzten Zweifel darüber beseitigt haben, dass gerade der langgestreckte, so lange verlästerte Riesenleib einer festverbundenen Konstruktion der einzige ist, der gegen Wind und Wetter sich halten lässt.

Nun versagte allerdings die Antriebsvorrichtung mehrfach. Daraus hat man schwere Bedenken herleiten wollen. Wenn es sich hierbei um die Lösung des Antriebsproblems überhaupt gehandelt hätte, wären die Bedenken in der Tat gerechtfertigt. Aber das ist nicht der Fall. Diese Frage kann man als gelöst ansehen. Was zunächst die Motoren angeht, diesen heikelsten Punkt, so ist gegenüber vielfach verbreiteten Meldungen zu konstatieren, dass die Däimlermotoren, wie schon auf der Pfingstfahrt und der Kölner Reise sich als zuverlässig erwiesen. Es kam allerdings bei Nördlingen ein Zylindersprung vor, aber jeder Sachverständige weiss, dass das ein besonderer Zufall war, wie er auch an den bewährtesten Dampfmaschinen vorkommen kann, und dass das mit der Zuverlässigkeitsfrage nichts zu tun hat. Ebenso darf man auch behaupten, dass das Problem der Kraftübertragung an sich als solches nicht mehr existiert. Man hätte mit dem alten Kegelrädergetriebe, der noch niemals bei den Z-Schiffen versagte, in voller Sicherheit fahren können. Aber man wollte es mit einer neuen, besseren Form versuchen und diese Form war es lediglich, die sich als noch nicht ganz fertig erwies.

Hierbei darf zugegeben werden, dass man wohl ein wenig übereilt mit der neuen Antriebsvorrichtung auf grosse Fahrt ging. So schlimm aber, wie mancherseits angenommen zu werden scheint, lag die Sache denn doch nicht. Man hatte die ganze Nacht hindurch das Getriebe laufen lassen und es war gut gegangen. Auch zeigt der Umstand, dass der hintere Antrieb in allen Stücken intakt blieb, wie wenig leichtsinnig es war, wenn man der Neuerung ein gewisses Vertrauen schenkte. Und es ist besonders bemerkenswert, dass gerade die neue Stahlbandübertragung — das, was die Techniker als das kritischste ansehen wollten — tadellos sich bewährte. Man hatte bekanntlich befürchtet, dass eventuell im Regen die Belederung der Riemenscheiben mit Kork nicht standhalten würde. Obwohl man nun im schlechtesten Wetter in Friedrichshafen abkam, haben sich alle Befürchtungen als gegenstandslos erwiesen.

Die drei Defekte, die unterwegs eintraten, wiesen auf zwei unsichere Faktoren hin. Zunächst riss kurz hinter Ulm ein Stahlband und richtete allerlei kleine Beschädigungen am Gestänge an. Das Stahlband war also nicht unbedingt zugfest. Dennoch wird man bald seine Bedenken bezüglich dieses Transmissionsorgans mildern, wenn man hört, dass es lediglich ein an den Enden versuchsweise gelötetes Band war, das nicht standhielt. Die übrigen drei verschraubten Bänder blieben intakt.

Und dann die vielkommentierten Propellerbrüche! Man verwandte zum ersten Male beim Zeppelinschen Luftschiff zweiflügelige Propeller, von denen zwei verloren gingen. Auch hierin kann aber kein sachkundiger Beurteiler Anlass finden, über die prinzipielle Betriebsunsicherheit der Motorluftschiffe sich in schwarzen Gedanken zu ergehen. Gewiss ist eine Luftschraube ein Ding, für das erst die Praxis die besten Formen und geeignete Stärken findet. Luftschrauben sind bei Versuchen schon in grösserer Zahl hier in Manzell auseinandergeflogen, als Graf Zeppelin noch mit seinem Luftschraubenboot experimentierte. Eine schlug einmal dabei durch das Boot und brachte es zum Sinken. Dennoch ist es eine Kleinigkeit, heute einen Propeller zu konstruieren, der unbedingt fest genug ist. Dass die unterwegs an Stelle der verlorenen die angebrachten Schrauben hielten, wusste man und zeigte die Rückfahrt. Es wird ebenso gelingen, solche von besserer Form und Eigenschaft herzustellen, die nicht mehr auseinanderfliegen. Sollte es nicht gehen, so würde man sich mit der Zuverlässigkeit der Ersatzschrauben über ihre geringere Wirksamkeit zu trösten haben. Dass aber die Propeller überhaupt ein nennenswertes Betriebsunsicherheitsmoment bildeten, ist entschieden abzulehnen.

Es ist also eine ganz unnötige Flaumacherei, wenn man aus Havarien von der Art, wie sie der „Z III“ auf seiner Berliner Fahrt erlitt, Bedenken gegen die praktische Verwendung der Motorballons ableitet. Uns scheint es noch eher eine gewisse Berechtigung zu haben, wenn Kritiker aus dem grossen Apparat, den Z-Schiffe unter Umständen erfordern, Zweifel an der Rentabilität und Durchführbarkeit eines Luftverkehrs schöpfen wollen. Allgemein wird zwar jetzt zugegeben, dass die starren Luftschiffe glatt und sicher auch auf festem Boden landen und auf unvorbereitetem Gelände behauptet werden können. Das Biwak bei Bülzig hat sicherlich die letzten Skeptiker bekehrt. Oft wird indes die Ansicht ausgesprochen, dass „eine Kompagnie“ Soldaten nötig sei, das Schiff beim Landen zu empfangen, und „ein Heer“, um es im Sturme vor Vernichtung zu bewahren. Man weist auch jetzt wieder darauf hin, dass Hunderte von Armen beschäftigt gewesen seien, in Bülzig eine Katastrophe abzuwenden.

Was den ersten Teil dieses Einwurfs angeht, so ist er nicht richtig. Das starre Luftschiff kann sehr wohl bei ruhigem oder schwachwindigem Wetter von seiner Besatzung allein gelandet werden. Zweimal, vor Neresheim und bei Bülzig, hat es auf seiner Reise das bewiesen. Man muss nur eventuell, um den Auftrieb zu beseitigen, etwas Gas ablassen und man muss das Fahrzeug steuern können. In letzterer Beziehung wird man immer mehr lernen. Richtig ist dagegen, dass eine Landung in stürmischem Wind und besonders das Halten unter solcher Bedingung eine ganze Anzahl hilfreicher Hände erfordert. Wenn nun auch wohl stets darauf gerechnet werden kann, dass ein Luftschiff, das irgendwo zur Landung schreiten will, schnell eine Schar von freiwilligen Helfern herbeilocken wird, so ist doch nicht zu bestreiten, dass ein längeres Verweilen auf freiem Felde eine recht kostspielige organisierte Hilfsaktion nötig machen könnte, selbst wenn man annimmt, dass die ohne Zweifel mögliche Verbesserung der Verankerungsmethode mit relativ wenig Leuten auszukommen gestatten wird. Deshalb muss das Landen auf unvorbereitetem Feld und das Lagern daselbst, so gut es auch ausführbar erscheint, immer als eine Notmassregel oder Ausnahmesituation gelten, die mehr und mehr verschwinden muss. Das Schiff muss so betriebssicher werden, dass es nur in äusserst seltenen Fällen fern von einem Hafen oder Ankerplatz zur Landung sich genötigt sieht. Wenn die erörterten Defekte der Berliner Reise nicht eingetreten wären, würde die ja sehr wertvolle, aber kostspielige Erfahrung von Bülzig vermieden worden sein. Die Defekte werden aber, wie wir darlegten, künftig leicht zu vermeiden sein. Und weiter ist eine Anzahl von Verbesserungen geplant, die ein glattes und sicheres Durchfahren von Station zu Station oder wenigstens zu einem Nothafen gewährleisten. Sobald die Zeppelin-Gesellschaft allen eingegangenen Verpflichtungen nachgekommen ist, wenn sie mit dem „Z III“ in der Ila gewesen ist, den Niederrhein und eventuell sonst noch einen Platz besucht hat, wird sie in einer Reihe von experimentellen Fahrten mancherlei wertvolle Neuerung praktisch ausproben. Nicht allein die Propeller- und Antriebsfrage wird hierbei ihre Erledigung finden; es wird auch der längst vorgesehene dritte Motor eingebaut werden, es werden die mit gutem Erfolg begonnenen Versuche mit drahtloser Telegraphie zu Ende geführt werden und dergleichen mehr. Geschwindigkeit und maschinelle Betriebssicherheit werden also damit wachsen und es wird zugleich eine stete Verbindung mit den meteorologischen Stationen hergestellt sein, die sehr wertvolle Dienste leisten muss.

Bei dieser Gelegenheit sei eine Frage kurz gestreift, die eine erschöpfende Behandlung in einem besonderen Aufsatz fordert, nämlich die Frage der elektrischen Entzündbarkeit der Aluminiumschiffe. Man hat neuerdings diesen Punkt zu einem besonders kritischen bei den Metallfahrzeugen stempeln wollen. Es sei gegenüber den vielverbreiteten Auslassungen, die auch theoretisch ganz unhaltbar sind, hier nur erwähnt, dass man in Manzell seit langem der Frage ernsteste Beachtung schenkt, dass aber alle Versuche nur die ausserordentlich schwere Entzündbarkeit des Zeppelinschen Typs dargetan haben.

Summa Summarum ergibt sich aus unserer bisherigen Betrachtung, dass die Erfahrungen der Berliner Fahrt durchaus nicht gegen, sondern für die schleunige Ausführung des Planes sprechen, durch Bildung einer Luftverkehrsgesellschaft die praktische Verwendung der Luftschiffe zu versuchen. Ohne die Havarien wäre es eine glatte und sensationelle Fahrt unter garnicht einmal sehr günstigen Wetterverhältnissen geworden, und diese Havarien sind leicht zu vermeiden. Durch die Havarien wurde wieder einmal der Beweis von der ausserordentlichen Widerstandsfähigkeit der Zeppelinschen Schiffe erzwungen. Die glückliche Heimfahrt war sozusagen die Probe auf beide Exempel. Eine offene Frage könnte deshalb u. E. nur die der Rentabilität sein. Und da ist es nun höchst erfreulich, dass in dieser Beziehung der Besuch des Bundesrats und Reichstags gewisse Anhaltspunkte und Garantien gibt, die wertvoll sind. Wir halten es sicherlich für eine blinde Uebereilung, die aus der Festesstimmung des schön gelungenen Tages sich erklärt, wenn aus dem glatten Verlauf der sechs Fahrten, aus der Promptheit und Präzision, mit welcher der ganze Landungs- und Ein- und Ausschiffungsdienst sich abspielte, fast allgemein sich eine stille Meinung zu bilden schien, als ob das immer so sein müsse und als ob die Luftschiffe und ihr Betrieb eine völlig fertige Sache seien, die man nur irgendwohin zu verpflanzen brauche. In der Tat klappte alles mit einer so verblüffenden Sicherheit und scheinbaren Selbstverständlichkeit, dass man auf böse Gedanken schwerlich kommen konnte. Wir sind nun zwar sicherlich nicht der Ansicht, dass eine Kette von Havarien und Missgeschicken nach der Berliner Fahrt künftig noch zu befürchten ist. Wir wollen aber auch nicht in den entgegengesetzten Fehler verfallen und uns den künftigen Betrieb nach dem Muster des Reichstagsfahrens vorstellen, wo sechs Flüge an einem Nachmittag möglich sind und das Volk sich um die Plätze im Schiff drängt. Böses Wetter und allerhand kleine Kobolde an Bord des Fahrzeuges werden den Ablauf hier und da schon anders gestalten.

Was dennoch dazu berechtigt, aus den Erfahrungen des grossen Bodenseetages die zuversichtlichsten Hoffnungen und Erwartungen für das Gedeihen einer Luftschiffahrts-Gesellschaft, wie sie bekanntlich im Werden begriffen ist, herzuleiten, das ist der mächtige Eindruck, den eine Fahrt im Luftschiff auf jeden, der das „grosse Los“ zog, machte. Auch Leute, die als Freiballonfahrer die Reize des Dahinschwebens über der Erde schon sehr wohl kannten, empfingen von dem souveränen Spiel des lenkbaren Ballons neue und höhere Sensationen. Wir haben eine ganze Anzahl von Herren direkt gefragt, ob ihrer Meinung nach es viele Leute geben würde, die eine zwei- bis dreistündige Fahrt im Zeppelinschiff mit 200 bis 250 Mark zu bezahlen bereit wären. Jeder hat das unbedenklich bejaht, hat gemeint, an solchen Leuten werde in den ersten Jahren so leicht kein Mangel sein. Einer der Herren bekräftigte seine Meinung damit, dass er unaufgefordert sofort mit 10,000 Mark der zu bildenden Gesellschaft beizutreten wünschte.

Wie man sich erinnern wird, rechnete der hier auszugsweise veröffentlichte Prospekt der Luftlinien-Gesellschaft mit nur 150 jährlichen Fahrten zum Fahrpreis von 175 Mark pro Person. Man darf nach dem Beispiel des Reichstagsfestes bei Graf Zeppelin ruhig mit auch nur dreissig Tagen im Jahr rechnen, wo mindestens vier Fahrten möglich sein werden, und wird dann bequem auf zweihundert jährliche Fahrten kommen. Setzt man nur 200 Mark im Durchschnitt für jede Fahrt, auch für lange Fahrten, an, so erhält man eine etwa um 50 Prozent höhere Einnahme, als der Prospekt vorsieht.

Kleine Chronik.

Davos. Sanatorium Davos-Dorf und Villa Maria. Wie im Vorjahre, so wird auch für das Betriebsjahr 1908/09 eine Dividende von 5 % ausgerichtet.

Montreux. Le Conseil d'Administration de l'Hôtel Monney et Beau-Séjour proposera la répartition d'un dividende de 4 % pour l'exercice 1908/09.

Solothurn. Das Hotel Metropole beim Bahnhof Neu-Solothurn ist für Fr. 225.000 in den Besitz des Herrn Fritz Hadorn in Bern, übergegangen.

Algerien. Die Leitung des Hotel Hammam R'Irha übernimmt für kommenden Winter Herr C. Swoboda, bisher Grand Hotel des Iles Britanniques, Nizza, und Hotel Roseg, Pontresina.

Graz. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark hat bei der Landesbehörde um Förderung und Zuwendung eines Subvention aus Staatsmitteln für Errichtung von Alpenhotels angesucht.

Passugg. Das Kurhaus wird für die nächste Saison um einen neuen Flügelbau und um eine der Front des Gesamtbaues entlang laufende Terrasse vergrössert.

Territet. Der Verwaltungsrat der *Société du Grand Hôtel de Territet* proponiert für das Jahr 1908/09 eine Dividende von 12 % wie seit einer Reihe von Jahren.

Trient. An einem Schlaganfall ist am 27. August Herr Franz Josef Oesterreicher, Inhaber des Hotel des Alpes in Campiglio und des Imperial-Hotel Trento in Trient gestorben.

Triest. Das Areal der Seebehörde ist an Hotelier Schalk in Abbazia um 1,400,000 Kr. verkauft worden. Auf dem Baugrunde sollen ein grosses Hotel und ein modernes Wohnhaus aufgeführt werden.

Frankfurt a. M. Das nötige Kapital für die Deutsche Luftlinien-Aktiengesellschaft ist, wie die „Frkf.-Ztg.“ mitteilt, gesichert. Ausser Frankfurter Persönlichkeiten sind auch Berliner hervorragend daran beteiligt.

Montreux. Für das Rechnungsjahr 1908/09 beantragt der Verwaltungsrat der *Société des Hôtels National, Cygne et Montreux-Palace* auf das 3 Mill. Fr. betragende Aktienkapital eine Dividende von 6 % wie im Vorjahr.

Berner Oberland. Das Hotel auf dem Männlichen wird von nächster Saison an telephonisch mit Wengen verbunden sein. Diese neue Telephonstation wird zu den höchstgelegenen in der Schweiz gehören (2345 M. ü. M.).

Dresden. Das von einem Berliner Konsortium geplante grosse Hoteluternehmen auf dem Weissen Hirsch bei Dresden ist kurz vor dem Abschluss gescheitert. Es haben sich im letzten Augenblick Schwierigkeiten baulicher und finanzieller Natur ergeben.

Rigi-Kaltbad. Bestimmten Vernehmen nach wird diesen Winter auch das Hotel Rigi-Kaltbad seine Tore offen halten, sodass neben dem Hotel Bellevue, das schon seit vielen Jahren den Wintersportsfreunden offen steht, nun auch das zweite dortige Hotel den Wintergästen Aufenthalt bietet. Die Rigibahn wird einen regelmässigen Winterbetrieb einrichten.

Schweizerische balneologische Gesellschaft. Letzten Samstag und Sonntag hat die schweizer. balneologische Gesellschaft in St. Moritz getagt. Professor Kocher, Bern, sprach über die Basedowsche Krankheit. Dr. Planta, St. Moritz, über den Einfluss des Hochgebirgklimas auf *Asthma nervosum* bei Kindern. Dr. Alden, St. Moritz, über St. Moritz und seine Heilfaktoren. Dr. Amrein, Arosa, über Brustumfangmessungen bei Tuberkulösen im Hochgebirge. Dr. Millhaupt über Tropenkrankheiten.

Kurhausgesellschaft Interlaken. Die am Samstag in Interlaken zusammengetretene ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Kurhausgesellschaft Interlaken genehmigte unter dem Vorsitz von Dr. Michel mit Einstimmigkeit den Antrag des Verwaltungsrates betreffend den Bau eines grossen Konzertsaales im Kostenvoranschlag von 350,000 Fr. und ermächtigte zugleich den Verwaltungsrat zur Aufnahme eines Anleihens von 1,300,000 Fr. behufs Konvertierung der bestehenden Hypotheken und Deckung der Baukosten. Dieser Konzertsaal, der auch zur Aufführung von Operetten, Opern und Variétés dienen soll, wird den Umbau des Kursaales zum Abschluss bringen. Im fernern wurden an Stelle der verstorbenen Herren Oesch, Hotel Jungfraublick, und Strübin, Hotel Schweizerhof, neu in den Verwaltungsrat gewählt die Herren Th. Wirt, Hotel Schweizerhof, und Gemeinderatspräsident Seewer.

Schmiergelder. Die „Hotel-Revue“ hat schon wiederholt Veranlassung genommen, einem höchst anfechtbaren und in letzter Zeit mehr und mehr aufkommenden System der Kundengewinnung entgegenzutreten. Dieses System besteht darin, die im ständigen Verkehr mit der Fremdenwelt stehenden Angestellten eines Hotels durch Gewährung von Prozenten oder Pauschalvergütungen zur Zuweisung von Fremden an ein anderes Hotel zu veranlassen. Wie verwerflich eine solche Art der Kundengewinnung ist, braucht nicht noch besonders ausgeführt zu werden. In jüngster Zeit hat der Besitzer von „*The Premier Hotel and Pension*“, 37, *Linden Gardens, London, W.*, an die Concierges deutscher und schweizerischer Hotels ein Zirkular gesandt, worin er für jeden Gast, welcher auf Empfehlung des Empfängers hin eine Woche in seinem Hause wohnt, eine Vergütung von 5 Sh. oder für jede halbe Woche eine solche von 2½ Sh. in Aussicht stellt. Es kann den schlechten Eindruck, den solche Angebote machen, nicht verwischen, dass, wie es hier der Fall ist, der betr. Hotelbesitzer sich bereit erklärt, seinerseits ohne Bezahlung dem Hotel, in welchem der Concierge tätig ist, Gäste zuzuweisen.

Einführung einer Kurtaxe in Italien. Aus Rom wird geschrieben: Die Frequenz einer Anzahl von italienischen Bade- und Kurorten hat im letzten Jahrzehnt eine ausserordentliche Zunahme erfahren. Früher hatten nur die Orte der Riviera eine internationale Bedeutung. Heute erstreckt sich der Aufschwung auf Montecatini, Salsomaggiore, auf die Schlammbäder von Acqui, das Gichtbad Anticoli-Fiuggi und verschiedene andere. Zum Teil sind die Gemeinden, zu denen diese Quellen gehören, nicht wohlhabend und ausserstande, den Gästen aus eigenen Mitteln den Komfort und die Bequemlichkeit zu schaffen, an die sie vom Auslande her gewöhnt sind und die sie auch während einer Kur brauchen. Um nun eine Einnahmequelle zu schaffen, die diesem Uebel abhilft, ohne dass man beim Staat, der auch nicht viel disponibel hat, betteln gehen muss, beabsichtigt man die Einführung der in Italien bisher unbekannten und ungebräuchlichen städtischen Kurtaxe. Die Initiative haben Montecatini und Salsomaggiore ergriffen. Der Abgeordnete für Borgo San Donnino, Professor Berenini, zu dessen Wahlkreis Salsomaggiore gehört, hat den Entwurf einer solchen Kurtaxenordnung ausgearbeitet. Es soll jeder Fremde sechs Lire bezahlen, was erheblich weniger ist als die Ausland übliche Taxe, dafür wird sie in Italien das ganze Jahr erhoben und nicht nur während bestimmter Monate. Es dürfte gegen den Vorschlag von keiner Seite etwas eingewendet werden, allerdings unter einer selbstverständlichen Bedingung: dass die Gemeinden, denen die Kurtaxe zufällt, die bestimmte Verpflichtung übernehmen, einen erheblichen Teil so zu verwenden, dass die Fremden davon den Vorteil haben.

Hornschuh und Genossen. In Paris wurde kürzlich, wie noch erinnerlich, der Häuptling einer weitverzweigten internationalen Juwelendiebesbande, Albert Hornschuh, verhaftet. Mit ihm fielen der Polizei die Nichte Hornschuhs, Hedwig Hornschuh und der Sekretär der Gesellschaft, Willy Starke, in die Hände. Alle drei sassen seit ihrer Verhaftung im Untersuchungsgefängnis in Paris und wurden jetzt, nachdem die Untersuchung abgeschlossen ist, unter besondern Vorsichtsmassregeln nach Bozen in Tirol transportiert, um sich vor den dortigen Gerichten zu verantworten. Ueber das Treiben der Hochstapler hat die Voruntersuchung, die von der Pariser Kriminalpolizei und zum Teil auch von den schweizerischen und Berliner Behörden geführt wurde, interessante Aufschlüsse gegeben. Der Chef der Bande, zu der etwa 30 Mitglieder gehörten, war Albert Hornschuh. Er hielt sich meist in Genua oder Genf auf, von wo aus er die Pläne für die Raubzüge seiner Genossen entwarf und leitete. Jeder Dieb bekam von hier aus seine bis ins kleinste ausgearbeitete Instruktion. Wichtige Dienste leisteten Hornschuh festangestellte Agenten in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Belgien, in der Schweiz, England, Italien, Griechenland, Russland und Aegypten. Die Agenten hatten die Aufgabe, die Juwelenhändler der einzelnen Ländern sorgfältig zu „überwachen“ und jede Geschäftsreise eines Juwelenhändlers dem Häuptling der Bande zu melden. Hornschuh sandte dann mehrere Mitglieder seiner Bande dem reisenden Juwelenhändler nach, um ihn bei passender Gelegenheit zu berauben. So wurden von den Leuten Hornschuhs in fast allen Städten des Kontinents umfangreiche Hotel- und Juwelendiebstähle ausgeführt. Die meisten der bisher ermittelten Diebstähle fallen nach Oesterreich. Kurz nach der Einlieferung in das Polizeigefängnis in Bozen ist die 16jährige Nichte des Albert Hornschuh von einem Knaben entbunden worden. Der Vater des Kindes ist — Albert Hornschuh. Die junge Mutter ist am 2. April 1893 in Waltershausen in Sachsen-Koburg-Gotha geboren. Mehreren anderen Mitgliedern der Räuberbande ist die Polizei auf der Spur. Der Haupthehler der Bande, ein gewisser Gallach, der mit dem am 3. November in Makranstädt bei Leipzig geborenen Sattler Richard Lange identisch ist, dürfte gleichfalls in kurzer Zeit verhaftet werden. Richard Lange ist ein alter gewerbsmässiger Erpresser; er hat die ganze Welt bereist und hat auch in Berlin Gastrollen gegeben. Gleichzeitig mit Hornschuh ist auch die Hehlerin Frau Huguenin, die in Genf verhaftet wurde, in das Gefängnis in Bozen eingeliefert worden. Bei ihrer Verhaftung wurden der Frau Huguenin eine ausserordentlich grosse Anzahl von Juwelen, Ringen und Goldsachen abgenommen. Es wird vermutet, dass einige der beschlagnahmten Gegenstände aus Diebstählen in Berlin herrühren. Besonders wertvoll sind folgende Schmucksachen: ein goldener Ring, besetzt mit Saphiren und 10 Brillanten, ein goldener Ring mit Türkisen, ein grosser Ametist mit 10 Brillanten, eine goldene Brosche mit einer goldenen österreichischen und einer peruanischen Münze,

ein Ring in Form eines Kleeblattes mit einem Saphir, mehrere mit Rubinen besetzte Brillantringe, eine Brosche in Mondform mit zwei kleineren Brillanten in den Augen und ein Perlenkollier. Bis jetzt hat die Berliner Kriminalpolizei nachgewiesen, dass die internationale Räuberbande in 7 Monaten in europäischen Grosstädten nicht weniger als für $2^1/_2$ Millionen Mark Juwelen und Schmucksachen gestohlen hat.

Verkehrswesen.

Schwyzer „Ringbahn“. Unterm 1. August bildete sich mit Sitz in Schwyz eine Genossenschaft zur Förderung des Bahnprojektes Brunnen-Schwyz-Muotatal-Iberg-Einsiedeln (sogen. Ringbahn), welcher Gesellschaft die Regierung des Kantons Schwyz, die Bezirke Schwyz und Einsiedeln, die Gemeinden Schwyz, Muotatal, Ober-Iberg und Unter-Iberg, die Genossamen Muotatal und Iberg, die Oberallmeindkorporation Schwyz, das Elektrizitätswerk Schwyz und einige Private angehören. Das Konzessionsgesuch für dieses Bahnprojekt ist nun letzter Tage beim schweizer. Eisenbahndepartement eingereicht worden.

Fundgegenstände auf den Bundesbahnen. Die Zahl der Fundgegenstände, die alljährlich aus den Personenwagen, Wartsälen, Aborten etc. der Schweiz. Bundesbahnen eingebracht werden, ist eine ausserordentlich grosse. Eine bedeutende Zahl scheint nicht reklamiert zu werden, was der Pensions- und Hilfskasse der Eisenbahner, welcher der Erlös zugewendet wird, eine respektable Einnahme ausmacht. Im Jahre 1907 fielen dieser Kasse 17,484 Fr. und 1908 sogar 21,247 Fr. zu.

Automobilstrassennetz in England. Ein grossartiges Automobilstrassenprojekt enthält der Gesetzesentwurf, den der Schatzkanzler Lloyd George im englischen Unterhaus eingebracht hat. Die Mittel dazu wären vom Parlament zu bewilligen: jährlich 500,000 Pfd. Sterl., also $12^1/_2$ Millionen Franken, für vorläufig 5 Jahre. Dazu kommen noch Rückflüsse von verschiedenen andern Quellen. Es soll ein besonderes, aus 5 Mitgliedern bestehendes Wegamt gebildet werden, das die Provinzbehörden durch allerlei Mittel, wie z. B. Gewährung von Darlehen, zur Schaffung neuer Wege antreiben soll. Bei den neuen Automobilstrassen würden die Bestimmungen für Geschwindigkeitsbeschränkung keine Anwendung finden. Andere Fuhrwerke können auch auf diese Wege zugelassen werden, aber nur gegen Entrichtung einer Taxe, von der die Automobilisten jedoch befreit wären. Wegeamt und Provinzbehörden sollen das Recht erhalten, das nötige Land durch Expropriation zu erwerben und ausserdem das Gelände zu beiden Seiten der Strasse auf eine Tiefe von 220 Yards, sodass durch die Wertsteigerung des Landes bei dessen späterem Verkauf ein Teil der Kosten der Automobilstrassen wieder eingebracht würde. Der Ertrag der neuen Automobilsteuern und der Abgaben auf Motorbenzin würde gleichfalls zum Ausbau dieser Strassen verwendet werden. Der Sekretär der Automobilassociation rechnet aus, dass bis in 20 Jahren mit den angegebenen Mitteln erst 1000 Meilen ausgebaut sein würden und will gerne auf die Aufhebung der Geschwindigkeitsgrenzen verzichten; viel vernünftiger sei es, die bestehenden Landstrassen zu verbessern und die Maximalgeschwindigkeit etwas zu erhöhen.

Im Restaurant. Gast: „Kellner, bringen Sie mir ein Beefsteak und Kartoffeln; aber jedes auf einem besonderen Teller. Lassen Sie das Beefsteak recht schön durchbraten, mit recht viel Zwiebeln, die Kartoffeln auf einer Seite geröstet und nicht zu heiss. Dann bringen Sie mir ein Glas Bier, aber gut temperiert.“ — Kellner: „Sehr wohl, mein Herr, sonst noch etwas gefällig?“ — Gast: „Ja wohl, ein Glas Wasser können Sie mir mitbringen.“ — Kellner: „Sehr wohl. Wünschen Sie vielleicht, dass das Wasser noch speziell gewaschen werden soll?“

„Dorfbarbier.“

Hotelbesitzer

die geneigt sind sofort oder gelegentlich ihr Haus abzugeben, machen wir auf das

Hotel-Office in Genf

aufmerksam, das stets eine grössere Anzahl Käufer notiert hat und Abschlüsse diskret und unter der Hand zu mässigen Gebühren vermittelt.

Wir liefern zu nebenstehenden Preisen ab Meilen in Originalkisten von 30/1 oder 50/2 Flaschen, beliebig assortiert. Mit einem Zuschlag von 15 Cts. per ganze und 10 Cts. per halbe Flasche franko per Post in Kisten von 10/1 oder 16/2 Flaschen. Emballagen werden zu Selbstkosten berechnet und zum berechneten Preis zurückgenommen.

Gesellschaft zur Herstellung Alkoholfreier Weine, Meilen.

Alkoholfreie Weine-MEILEN

1228 Dürfen in keinem Hotel und in keinem Restaurant fehlen. Ue 2426 h

Engrospreise ohne Glas	1/1 Fl. Rp.	1/2 Fl Rp.
Meilener, weiss	55	35
Waadtländer „	65	40
Walliser „	70	45
Rothenberger, rot	60	35
Hallauer, rot	65	40
Veltliner, „	85	60
Apfelwein	45	30
Birnenwein	45	30
„ (leicht mouss.)	50	—
Schaumwein (m. Glas)	180	120

Schwabenland's neue, patentierte **Hotel-Kupfer-Geschirre** mit Gelenkschutz u. Randverstärkung sind unverwüstlich, und als das Beste anerkannt.

Nur zu beziehen bei: **Gebr. Schwabenland, Zürich.**

1252 K. 332 Z.

Berg-Hoteliers

welche den **Winter in der Stadt** zuzubringen beabsichtigen, finden in

LUZERN

möblierte Wohnung

(elektr. Licht, Badzimmer) in schöner, sonniger Lage, 5 Minuten vom Bahnhof, für beliebige Zeit und mit beliebiger Anzahl Zimmer, mit oder ohne Pension, zu sehr bescheidenem Preise.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 734 R** an die Exp. d. Bl.

Riviera-Hotel

mit guter deutscher Klientel ist preiswürdig

zu verkaufen.

Nur Fachleute mit Fr. 20,000.— Kapital werden berücksichtigt.

Offerten unter **C 6751 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** (2987) 703

Zu verkaufen.

Krankheitshalber kleinere

Hotel-Pension

von zirka 45 Betten samt Inventar in herrlicher Lage, in der Nähe des Bahnhofes, in bekanntem Fremdenort der Südschweiz.

Offerten unter Chiffre **H 756 R** an die Exped. d. Bl.

Hotel-Direktor

Vereinsmitglied, tüchtiger energischer Fachmann gesetzten Alters, verheiratet (kinderlos), vier Hauptsprachen, im Winter in gleicher Position und Frau als Haushälterin, an der ital. Riviera tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **per Frühjahr 1910** passendes Engagement. Prima Referenzen. Jahresstelle vorgezogen.

Offerten unter Chiffre **H 1046 R** an die Exped. d. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE GENÈVE 1896

MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULER & Cie

MOTIERS-TRAVERS

(Suisse). 1036

Closet-Papier „Sanitas“

frei von allen schädlichen Bestandteilen, in Rollen von 500 Abrissen à Fr. 33.— per 100 Rollen inkl. Kiste, franko jeder schweizerischen Bahnstation empfehlen (Ue 3065 k)

Papier-Manufaktur

Bauler & Baur, Basel.

Muster auf Wunsch gratis und franko. 1250

Höhere

Fachschule für das Hotelwesen

Buchholz-Friedewald bei Dresden

(Internat)

Semester 1. Oktober bis 31. März

Prospekte kostenlos.

Ue 1793 f (1214) **H. Poppe,** Vorsteher.

1223 **HONIG.** Ue 2053 a

Bienenhonig, garantiert echt, Ia. Qualität Fr. 2.20 per Kilo., II. Qualität Fr. 1.80 per Kilo.

Tafelkunsthonig, Ia. Qualität à Fr. 1 p. Kilo in Kesseln v. 5—10 Kilos.

Honig-Centrale, Schwyz, A. 25.

Choucroute

nouvelle récolte première qualité

disponible chez la fabrique de choucroute

G. Hofer-Lanzrein

751b Thoune.

Das einfachste, prakt. u. beste

Bain-Marie

für Hotel- und Restaurationsküche ist der Kochtopf **„Tip-Top“.** Zugleich vorzügliches Kochgeschirr für eine ganze Reihe von Spezialitäten. Prima Referenzen. Ausführliche Prospekte gratis und franko.

- - - - V. Ehrsam-Jetzer, Paulstrasse 41, Zürich V. - - - -

„Tip-Top“ sind erhältlich in Kücheneinrichtungs-Geschäften auf allen bedeutenden Plätzen. In Thun bei E. Leopold-Born, Spez.-Hotel-Einrichtungen. Ue 1955 f. 1219

A louer

Hôtel-Pension des Etrangers à Ajaccio (Corse), salons, salle à manger, 21 chambres à coucher en plein midi. Le tout entièrement et confortablement meublé. Jardin. Dépendances. (Ue 3020 k) 709

Ecrire au **Docteur Vico,** 13 Cour Grandval, **Ajaccio.**

Zu verkaufen

an einem der grössten Fremdenplätze der Schweiz

modernes Hotel

von 60 Betten, mit vornehmer Kundschaft. Prima Geschäft. Lift, Vestibül, Zentralheizung. Nur Käufer, welche über Fr. 75,000 Anzahlung verfügen, mögen sich melden. Agenten verbeten.

Offerten unter Chiffre **Ue 2918 k** an die **Annoncen-Expedition, Union-Reklame, Bern.** 700

Gantanzeige.

Montag, den 20. September 1909, vormittags von **10 Uhr** und **nachmittags von $1^1/_2$ Uhr an,** werden im **Hotel Simplon, Güterstrasse 108 in Basel,** wegen Geschäftsaufgabe gegen Barzahlung versteigert:

Mehrere vollständige Schlafzimmereinrichtungen à 2 harthölzerne Betten mit Rosshaarmatratzen, Spiegelschrank, 2 Nachttischchen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz. Diese Möbel sind fast neu. Sodann eine grössere Anzahl einzelne aufgerüstete **Betten,** teils tannen, teils hartholz, Nachttischchen, Waschtische, u. **Waschkommoden** mit Marmorplatten, **Spiegel** in Goldrahmen, Kanapee und **Divans, Chaiselongues, Fauteuils, Polsterstühle,** Kommoden, Kästen, Tische, Stühle, versch. **Milieux,** Bett- und Waschtischvorlagen, Läufer, Lambrequins, Waschtischgarnituren, **1 Damenschreibtisch, 1 Esszimmerbuffet, 1 Klavier,** Küchenschränke, Küchentische, 1 Waschmange.

Endlich eine grosse Partie **Wirtschaftsmobiliar,** als Tische, Stühle, **1 Wandbuffet, 1 Bierbuffet, Gartentische und Gartenbänke,** 1 Fassaufzug, **1 transportable, hölzerne Verkaufsbude** im Quadratinhalt von ca. 20 m² u. a. m.

Aus Auftrag:

714 (H 5835 Q) **L. Pfenniger,** Amtmann.

Automobil-Hotel-Omnibus.

Verhältnissehalber ein so gut wie neuer 14—16 plätziger **Hotel-Omnibus** mit prachtvoller Karosserie, 16—20 HP Motor, soliden Vollgummireifen und für viel Gepäck geeignet, zum Spottpreise von **Fr. 10 Mille zu verkanfen.**

Offerten unter Chiffre **H 755 R** an die Exped. d. Blattes.

Für ein **Ia. Passanten-Hotel** (N 1283 L)

Jahresgeschäft, mit grossem Restaurant in allerbester Lage einer Stadt mit viel und stetig anwachsendem Fremdenverkehr wird kapitalkräftiger

HOTELIER GESUCHT

mit einer Einlage von 50—100 Mille, dem die Allein-Leitung des Hotels übertragen würde. Durchaus solides und konkurrenzloses Unternehmen in wirklich idealer Position des Verkehrs- und Geschäfts-Zentrum der Stadt. Brillante Lebensstellung. Risiko ausgeschlossen. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre **L. R. 2220** an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Lausanne. 727

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses

HORS CONCOURS (membre du jury)

EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

1044

Für Berghoteliers!

706 3016 **Zu vermieten** (H 4638 Lz)

in **LUZERN** über den Winter eine elegant möblierte **Villa** im Haldenquartier, mit modernem Komfort, zu mässigem Zinse.

Anfragen sind zu richten an **Dr. P. Gelpke,** Advokat, **Luzern.**

Fleischexport Excelsior

am Kurplatz Luzern

empfiehlt vorzügliche, mildgesalzene **Milchschinken** nnd **Knochenschinken, Magerspeck, Spickspeck, Bacon** und **Rippli.**

Hochfeine Gothaer, Saucisson und Salami.

Billige Preise. — Prompter Versand. 1068

Telephon 153. **Greter & Müchi.**

Feingebildete, sprachenkundige Dame

mit etwas Kapital wünscht

Tätigkeit (Beteiligung)

in ff. Fremdenpension.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 737 R** an die Exp. d. Bl.

Hotel-Beteiligung.

Mit 50,000 Mille suche an gutem **Hotel im Süden** mich zu beteiligen.

Ausführliche Offerten unter Chiffre **H 743 R** befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten:

Gut besuchte

Fremdenpension

(50 Betten) an bekannter Fremdenstation der italienischen Riviera. Uebernahme des Inventars zu günstigsten Bedingungen.

Für weitere Auskunft über Rentabilität, Miete etc. beliebe man unter Chiffre **H 752 R** an die Exp. d. Bl. sich zu wenden.

Hotel-Verkauf.

in der **Lenk,** Jahresgeschäft (können 80—90 Pensionäre aufgenommen werden.) Preis Fr. 155,000. Anzahlung Fr. 20.000.

Offerten an **Sensal Barfuss, Bern.** 3089 (H 6939 Y) 721

Für **Hotel-Pension** in **Davos** wird 2913 (Zà 12293) 718

Direktor oder Directrice

mit Fr. 10,000.— Aktienbeteiligung gesucht. Offerten unter Chiffre **Z. C. 9978** befördert die Annoncen-Exdedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Hotel-Pension in Davos

in bester Lage, komplett möbliert, mit Zentralheizung und elektr. Licht versehen, ist zu verkaufen. Anzahlung Fr. 40,000.— Antritt sofort oder später. Offerten unter Chiffre **Ue 3132 k** an die **Annoncen-Expedition, Union-Reklame, Bern** 725

Direktor-Chef de Réception

34 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, als solcher in I. Hause tätig, sucht Jahres- oder Winterengagement. Beste Referenzen und Beziehungen.

Offerten unter Chiffre **H 1067 R** an die Exp. ds. Bl.

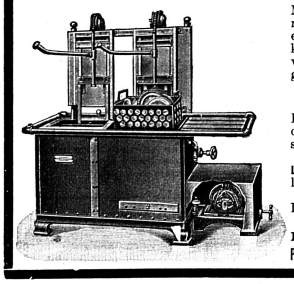
Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen u. Apparate

SIMPLON

von

H. KUMMLER & Cie, Maschinenfabrik, AARAU (Schweiz)

(G 2525 Z 1056) **gegenüber allen anderen Systemen.**



Maschinen so niedrig, dass kein Holztritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann. Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Oelstellen, Zahnräder, Schneckengetriebe und geschränkte Riemen, was Reparaturen bringt, gibt es bei **Simplon** nicht.

Ueberzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus.

Die Maschinen und Apparate **Simplon** verbreiteten sich durch die enormen Vorteile gegenüber anderen Fabrikaten sehr schnell über den ganzen Erdball und stehen prima Referenzen zu Diensten.

Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustande zu erhalten, so benutzen Sie die billigen **Messerspülapparate.**

In Tausenden von Häusern zu grösster Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10.— bis 30.—.

Prospekte üb. Geschirrspülmaschinen u. Messerspülapparate auf Wunsch gratis.

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2. 50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

1039 **H. Morlock,** Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

Der **Ehrenpreis** unter allen modernen Waschmitteln wurde nach gründlichen Versuchen einstimmig **BORIL** zuerkannt.

Seine hervorragenden Eigenschaften, namentlich sein hoher Fettgehalt, sichern BORIL den ersten Rang. BORIL ist überall erhältlich

Seifenfabrik Sträuli & Co., Winterthur.

UNION-RECLAME

Ue 15008 p 1123

Für Hotels in Kesseln von 5 kg. brutto à Fr. 6.25.

Mechanische Leinenweberei Worb

(vormals Röthlisberger & Cie.)

Gegründet 1785 **Worb bei Bern** Gegründet 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von

erstklassischer Hotelwäsche

mit oder ohne eingewobenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devise und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Ue 2943 k *Eigene Naturbleiche.* × *Konfektionsatelier.* 1246

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Drogen, Kolonialwaren- und Seifengeschäften
General-Vertreter für die Schweiz: Alb. Blum & Co., Basel

Ue 256 a 1149 (H 4500)

Pour Hôteliers.

Hôtelier désire recommander pour la saison d'hiver son

Secrétaire-Directeur

qui est chez lui depuis 4 saisons. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 736 R.**

Zu pachten gesucht

mittelgrosses

Hotel-Restaurant oder Pension,

mit Antritt Januar-April 1910. Gefl. Offerten mit Details unter Chiffre **H 719 R** an die Exped. d. Bl.

Beurre frais naturel de table et de cuisine,

Fromage Sbrinz gras vieux à râper

fournit régulièrement en qualités supérieures au prix du jour

Otto Amstad à Beckenried (Unterwald).

«Otto» est nécessaire pour l'adresse. 1208

Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.

Hotel-Pension, Zentralschweiz

gutgehend, krankheitsh. ab Mitte Sept. billig zu verkaufen. 58 Betten, gr. Park, dir. am See. Anzahlung 9000 Fr. Für Anf. g. Gelegenheit Off. u. Ch. **Ue 2692 i. a. d. Annonc. Exp. Union-Reklame, Bern.** 674

Hotel- und Restaurant-

Buchhaltung

Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 2465 h 1237

E. Muggli-Isler,

Bücherexperte,

Zürich IV, Turnerstr. 29.

„SPLENDIDA"

FEINSTE BODENWICHSE FÜR PARKETT UND LINOLEUM AUS GARANTIERT REINEM TERPENTINÖL DURCH DEN HOHEN WACHSGEHALT GROSSARTIGER

GLANZ UND WIRKUNG

ERNST HÜRLIMANN

CHEM. PROD.

WÄDENSWIL (SCHWEIZ)

Ue 2518 h 1238

St. Galler-Stickerei.

Versende an

Private zu Engros-Preisen

Wäsche-Stickerei, Festons, Roben und Volant, gestickte Blousenstoffe

in prima Ausführung.

Auf Wunsch Mustersendung.

Ware per Nachnahme.

E. Brändly, St. Gallen

U 1585 G **Tigerberg 16.** 682

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Oröne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 401

Alle Geschäftsbücher für Hotel auf Lager

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

Das

Stellenvermittlungsbureau

für Gehilfen und Gehilfinnen im Post-, Telegraphen- u. Telephondienst der Bureau III. Klasse, **Ablagen und Sommerstellen,** empfiehlt zuverlässiges Personal. (Formulare verlangen.) — Telegramm-Adresse: „Patronat Maitera". 1149

Das Bureau steht unter der Leitung des Schweiz. Posthalterverbandes. Ue 16,011 r

Sauerkraut

feinstes neuer Ernte

versendet die Sauerkrautfabrik

G. Hofer-Lanzrein

751a Thun.

KEINE SORGE !!

UNION RECLAME

KELLER'S ROSTFLECKENWASSER

entfernt ohne Schaden alle Rostflecken aus Wäsche

zu haben in Apotheken u. Droguerien

CHEM. FABRIK STALDEN EMMENTAL

Ue 2364 h 1232

Garantiert echten, reinen

Bienenhonig

prima Qualität, Fr. 1.80 per Kilo ab Schärding, in Blechdosen 5 bis 10 Kilo Inhalt, liefert die

1242 Zentralgenossenschaft Ue 2629 i

in Schärding am Inn, Oberösterreich.

Versilberung

Vernicklung

Reparaturen

von Hotelgerätschaften besorgt rasch und vorteilhaft

Orfèvrerie

Wiskemann

222 Seefeldstrasse

Zürich V.

Einzige Adresse in Zürich für Fabrik und Verkaufsmagazin: 222 Seefeldstrasse.

1153 A 16 Z II

Pour Hôteliers!

A vendre un **Hôtel de montagne** très bien situé, vue splendide, belles promenades, en parfaite état, 40 chambres, salle à manger, salon, fumoir, salle de bains, eau et chauffage, véranda vitrée, écurie et dépendances, prix de vente **Fr. 120,000.** Facilité de payement. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 702 R.**

Wäschereimaschinen u. Küchenapparate-Fabrik

Oertmann A.G.

AGO ZURICH

Bureaux & Ausstellungsräume

ZÜRICH II

Eisenbahnstrasse 12 am Bahnhof Enge

Fabrik in Altstetten

1152 B 702

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Oesterr.

1053

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte

für Hotel- und Privatgebrauch.

Rein-Nickel-Kochgeschirre. Kunstbronzen.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz:

1 Schweizerhofquai 1

„Englischer Hof"

LUZERN.

Preis-Courant gratis und franko.

Fischversandgeschäft Merkur G. m. b. H.

1213 **BREMERHAVEN.** Ue 1717 f

Erste Bezugsquelle für alle Arten

See- und Flussfische.

Ferner **Fischkonserven** und **Räucherfische. Spezialität feine Nordseefische** wie **Steinbutt, Seezungen,** feinste grosse **Schellfische, lebender Salm** etc. — Prompte und zuverlässige Bedienung.

IMPORT. Preislisten gratis und franko. EXPORT.

(1187) **Zentralheizungen** Ue 1141 d

aller Systeme erstellen unter Garantie

MOERI & Cie Luzern

DEPOSE

Maison fondée en 1796

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 1062

Marque des hôtels de premier ordre

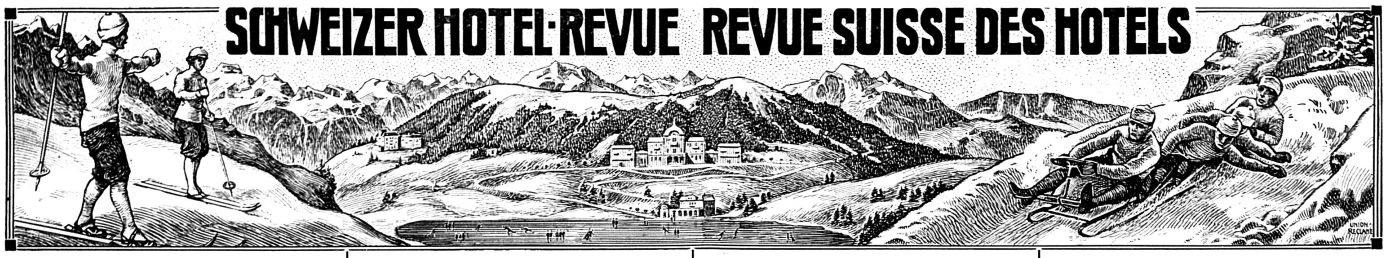
Dépôt à Paris: **Fr. Thomi,** 41 Rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: **J. & R. Mc Cracken,** 10 Bush Lane, Cannon Street EC.

Dépôt à New-York: **Cusenier Company,** 400–402 West 23rd Street

Zweites Blatt. BASEL, den 18. September 1909 **N° 38.** BALE, le 18 Septembre 1909 Deuxième feuille.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



Publicité C. F. F.

Nous lisons dans le nouvel organe de l'Union des Sociétés suisses de développement:

Lors de la dernière séance de la commission consultative pour le service de la publicité des chemins de fer fédéraux, M. Paul Trachsel, secrétaire de l'Association des Interêts de Genève avait, comme délégué des Sociétés de développement de la Suisse occidentale à la dite commission, formulé une proposition consistant à abandonner en 1910 le système de publicité collective tel qu'il avait été pratiqué jusqu'ici et à le remplacer par une publicité illustrée.

Cette proposition appuyée par M. Graber, secrétaire de l'Union et par M. O. Hauser, au nom de la Société suisse des Hôteliers, fut acceptée par la Commission et M. Duplan, agent des chemins de fer fédéraux à Paris, trouvant également l'idée intéressante fut chargé d'étudier un projet.

Celui-ci, judicieusement établi est prêt et sera soumis à l'approbation de la commission des C. F. F. dans sa séance d'octobre prochain.

Le projet comprend une quinzaine de publications illustrées, hebdomadaires et mensuelles, de France et de Belgique, parmi lesquelles nous relevons entr'autres: l'Illustration, le Monde Illustré, le Gaulois du Dimanche, la Vie au Grand Air, Femina, Figaro Illustré, Vie à la campagne, Fermes et châteaux, Globe Illustré, etc.

Il serait souscrit dans chacune de ces revues 4 insertions d'une page entière qui paraitraient dans des numéros différents. Cela donnerait au total 60 insertions.

La moitié de la page serait illustrée par une magnifique vue de Suisse, différente pour chaque publication, et l'autre moitié contiendrait les textes publiés aux frais des stations ou régions intéressées, d'après le système actuel.

Les frais de cette publicité se monteraient à environ 35,000 francs dont une partie serait souscrite par les C. F. F. et la Société suisse des Hôteliers, et les participants auraient à leur disposition environ 250 lignes de texte qui serait calculé à raison de frs 100 la ligne. Cependant, afin d'éviter des annonces par trop petites, le minimum de lignes à souscrire serait de 5. De cette manière, les sociétés à ressources modestes auraient toute satisfaction puisque pour frs. 500 elles pourraient avoir une jolie annonce, alors que précédemment le minimum de souscription pour 2 lignes étaient de frs. 1000.

Les revues et journaux illustrés choisis parmi les plus importants, son bien imprimés, beaucoup lus, pénétrant dans les familles, en lecture dans les salons et restent pendant des semaines sur les tables. L'annonce collective illustrée serait sans doute très suggestive et frapperait le lecteur, car les C. F. F. possèdent une collection admirable de photographies de vues pittoresques de la Suisse.

Ce projet nouveau est, comme on peut le constater par ces quelques lignes, des plus intéressants et le service de publicité des C. F. F. peut être certain qu'il obtiendra beaucoup de succès auprès des Sociétés de développement, des Compagnies de chemins de fer de montagne, des Compagnies de Navigation, etc. qui s'empresseront de souscrire à ses offres lorsque le moment sera venu.

L'œuvre civilisatrice de „l'industrie des étrangers."

M. le Dr. Ed. Platzhoff-Lejeune écrit dans la *Berner Rundschau:*

„Quand on cherche à taxer la valeur morale et matérielle de l'industrie des étrangers (nous employons cette dénomination à dessein, parce qu'elle nous paraît juste), l'on court le risque d'être ou trop optimiste ou trop pessimiste. Les faits ne justifient ni l'une ni l'autre manière de voir. Ils prouvent qu'il y a des avantages et des désavantages. Les personnes impartiales en conviendront aisément. Mais on peut différer d'opinion sur la proportion des avantages et des désavantages qu'entraîne la présence des étrangers pour le développement d'un pays. L'on rencontre ici des sentiments et autres facteurs impondérables qui rendent un accord complet impossible.

Pouvons-nous nier que les 300 millions que les étrangers laissent chaque année en Suisse impriment un mouvement réjouissant aux affaires? Dans quel état seraient nos voies ferrées sans cela? L'on n'a qu'à comparer ce que nous nommons nos lignes internationales avec les lignes secondaires, au point de vue de la voie, du matériel roulant et des horaires, pour mesurer la différence. L'avantage que les chemins de fer de montagne et les chemins de fer de touristes ont apporté à certaines vallées est indéniable, surtout là où la population indigène peut voyager à demi-taxe. Quelle influence immense les étrangers n'ont-ils pas eu sur le développement de nos villes! Mais ici, il nous faut distinguer entre la question des étrangers proprement dite, c'est-à-dire l'examen de la question si les étrangers établis en Suisse, sont un bien ou un mal pour le pays, et l'industrie des étrangers qui ne se préoccupe que des étrangers en passage chez nous.

Si nous ne considérons que le flot de touristes qui se déverse à cette époque, durant deux ou trois mois, sur la Suisse, pour disparaître comme il est venu, l'on ne peut s'empêcher de faire des réserves, même au point de vue matériel. C'est un fait que les étrangers nous ont enrichis, pas toutes les couches de la population, mais beaucoup. Ils ont aussi accentué les différences sociales. Autrefois la majorité de la population appartenait à la classe moyenne, aujourd'hui nous avons davantage de gens riches, mais aussi davantage de pauvres. (*? la Réd.*) Si le mouvement des étrangers continuait à augmenter dans des proportions aussi fortes que jusqu'ici, ce serait une calamité.

L'offre et la demande ont pris une autre forme aujourd'hui. Autrefois la demande de clients cherchant un hôtel ou une villégiature était plus forte que l'offre, aujourd'hui c'est peut-être encore le cas fin juillet et commencement d'août, durant trois ou quatre semaines; durant tout le reste de l'année, l'offre surpasse la demande. Dans toute la Suisse, la population a pris les mesures nécessaires pour recevoir et retenir les touristes, nous avons abandonné l'agriculture et d'autres métiers pour nous vouer plus complètement à l'industrie des étrangers, en prévision d'une augmentation constante du mouvement des étrangers. Aujourd'hui, cette prévision ne se réalise plus complètement. Nous sommes maintenant dépendant de l'étranger et cela d'une manière inquiétante. Une crise économique à l'étranger nous atteint plus vite et d'une manière plus sensible. Une guerre, même loin de nos frontières, nous causerait beaucoup de mal au point de vue économique.

Mais ce n'est pas là le pire. La fièvre de la spéculation s'est mise de la partie. L'on bâtit trop et trop grandement. Les temps peuvent devenir mauvais d'un jour à l'autre. Nous devrions davantage tenir compte de ce facteur-là. La Société suisse des Hôteliers combat avec raison cette surproduction d'hôtels, mais il faudrait la combattre encore davantage pour éviter un malheur. L'américanisme est un danger grave et il fait des victimes chez nous.

Les rapports de la population indigène avec l'industrie des étrangers diffèrent beaucoup d'un endroit à l'autre. Dans les petites localités et dans celles de grandeur moyenne, c'est elle qui dirige cette industrie. Le syndic et d'autres personnes aisées ont bâti des hôtels et construit même des chemins de fer. Quelques-uns se sont enrichis, beaucoup sont dans l'aisance, d'autres arrivent à nouer les deux bouts, enfin d'autres ont tout perdu ou se sont endettés. C'est le sort de ces derniers que Widmer à décrit dans son livre *Flut*, d'une manière si émouvante. Mais le temps où l'industrie des étrangers était dans les mains de la population autochtone paraît passé. Les capitaux sont difficiles à obtenir, et le savoir-faire et l'expérience qu'on acquiert par un apprentissage dans une position dépendante sont devenus indispensables. Les compagnies par actions peuvent plus facilement porter les risques de la situation actuelle.

Dans d'autres localités, la population indigène a retiré indirectement de grands avantages du mouvement des étrangers. Ses fils et ses filles ont trouvé de l'occupation dans les hôtels, des maisons de commerce ont été fondées et ont réussi. L'on a pu louer les chambres dont on pouvait se passer, aux étrangers, et beaucoup d'entre eux préfèrent ces logements privés à la vie d'hôtel. Les localités (villes, chefs-lieux de districts, etc.) qui, soit par le nombre de leurs habitants, soit par leur culture intellectuelle, avaient déjà acquis un développement moyen, doivent beaucoup aux étrangers. Les contrées qui, comme le Tessin, ne peuvent vivre ni de l'agriculture, ni de l'industrie ont gagné énormément par l'industrie des étrangers, car elle a enrayé l'émigration en donnant un travail lucratif.

Enfin, il y a des localités, surtout dans la haute montagne, qui ont bien peu gagné au point de vue matériel par les étrangers. On leur a bâti un chemin de fer, il est vrai, mais il n'est ouvert que durant six mois de l'année, même la demi-taxe est trop coûteuse pour les bourses modestes des habitants et ils auraient préféré avoir une bonne route. Leurs chalets sont trop primitifs pour être loués aux étrangers; les habitants sont trop peu policés pour travailler dans les hôtels et les magasins. Les hôteliers viennent de la vallée et font venir toutes leurs provisions de la plaine. Ils amènent leur personnel, et les magasins sont des filiales des magasins de la ville et ont un personnel citadin. C'est à peine si les hôteliers permettent à la population autochtone de livrer le lait, le beurre et les œufs; il n'y a de gagne-pain que pour les guides. La saison n'amène aucun changement dans la manière de vivre des habitants de la localité et, de septembre en juin, le village est aussi pauvre et aussi mort qu'avant la venue des touristes.

Les conditions varient donc beaucoup selon les contrées, et il en est de même pour le jugement à porter sur la valeur civilisatrice du mouvement des étrangers. Dans certaines localités, il a fait plus de mal que de bien, dans d'autres c'est le contraire. Nous pensons ici aussi aux avantages et désavantages au point de vue moral dont nous n'avons pas parlé jusqu'ici. L'avantage moral est indéniable. Le commerce avec les étrangers élargit l'horizon, l'on voit les choses de plus haut, et ce n'est que la comparaison des coutumes, des caractères et des mœurs d'autres pays qui nous permet d'apprécier les nôtres à leur juste valeur. L'étude des langues et la connaissance des langues ont fait de rapides progrès sous l'influence et la pression des étrangers, il est vrai que quelquefois, ce n'est qu'une connaissance très superficielle et que c'est presque toujours aux dépens du dialecte.

Il y a beaucoup de désavantages au point de vue moral. Le changement d'occupation a souvent causé le mépris du travail d'autrefois (agriculture, élevage du bétail, industrie à domicile) et le dédain à l'égard de ceux qui ne l'ont pas abandonné. La richesse, l'élégance, l'assurance des étrangers passent trop souvent pour de la vraie éducation, de la vraie culture, l'on juge une nation d'après les ressortissants qu'elle nous envoie et qui souvent sont très peu typiques. L'idée s'éveille qu'à l'étranger tout est plus beau et mieux ordonné, cette idée est nourrie par les récits des étrangers. Combien de forces jeunes n'ont pas quitté le pays pour toujours ou pour bien des années, à la suite de ces récits et de ces fausses idées. Il semble plus facile et plus lucratif de devenir portier ou sommelier, fille de salle ou femme de chambre que de vivre en travailleur indépendant sur son lopin de terre, dans le sein de sa famille. En revenant de l'étranger, le jeune homme ou la jeune fille se sentent souvent déracinés, ils ont de la peine à s'acclimater de nouveau, ils sont devenus des étrangers pour leur patrie et leur famille.

Les égards exagérés qu'on a trop souvent pour les étrangers engendrent la servilité, c'est-à-dire un manque de caractère qui n'est pas digne de nous. Selon les désirs de Messieurs les étrangers on projette la construction d'un chemin de fer ou l'on ne la projette pas, on bâtit un casino ou une chapelle catholique ou on ne les bâtit pas. Nous fêtons avec enthousiasme les fêtes nationales des étrangers que nous hébergeons, et nos fêtes patriotiques sont changées en réjouissances sportives ou, dès qu'elles pourraient être désagréables aux ressortissants d'une nation, on les supprime.*) Ceci n'arrive, il est vrai, qu'à la montagne et non dans les villes qui sont assez fortes pour opposer au flot des touristes une population indigène indépendante et ayant du caractère. C'est le cas partout où les étrangers établis dans le pays ne dominent pas, de façon à ce que la population indigène risque à être écrasée avec le temps. C'est là le grand danger; au point de vue matériel et moral, les étrangers établis chez nous nuisent bien plus à notre pays que les touristes proprement dits.

Depuis quelques années, il est vrai, la saison d'hiver fait que les étrangers restent presque en permanence chez nous, au lieu de quatre mois, ils y sont sept mois. La saison d'hiver a son bon côté, les hôtels de montagne dont la saison n'est que trop souvent écourtée ont ainsi une seconde période leur permettant d'équilibrer leur budget. Mais il ne faut pas fonder de trop grandes espérances sur la saison d'hiver et ne pas croire que ce sera le salut quand viendra la crise de l'industrie hôtelière, qu'elle compensera toujours les mauvaises saisons. Car elle est avant tout plus courte que la saison d'été, n'est possible que là où il y a de bonnes communications et une exposition favorable, et elle exige aussi de plus grands frais d'installation et d'exploitation. Enfin la clientèle d'hiver est, il est vrai, à bien des égards moins exigente et plus sympathique, mais dispose aussi d'une bourse plus modeste. (C'est le contraire qui est le cas, quant à ce dernier point. *La rédaction.*) N'oublions pas que là où la clientèle d'hiver et la clientèle d'été se recrute parmi les mêmes nations et les mêmes couches sociales, la saison d'été a baissé, ce qui donne à réfléchir. La saison d'hiver n'est donc pas tout profit pour les intéressés.

Bref: les rapports entre le développement d'un pays et l'industrie des étrangers sont très multiples et diffèrent même sur le territoire restreint d'un seul canton. Nous sommes loin de vouloir trancher la question d'une manière défavorable pour l'industrie des étrangers et rompre une lance contre le „flot de touristes", comme c'est la mode aujourd'hui, ce serait de l'ingratitude et de l'imprévoyance. Mais l'enthousiasme qui règne dans l'autre camp est rarement désintéressé et toujours peu critique et ne résiste pas à un examen objectif et complet des faits.

L'expérience a prouvé qu'il est possible de réduire à un minimum les désavantages que présente l'industrie des étrangers, et cela sans porter préjudice à ses avantages. On y arrive avant tout en agissant avec mesure, en connaissance de cause et en respectant sa dignité. Si l'industrie des étrangers doit être un bienfait pour le pays, moralement et matériellement, c'est là la voie qu'elle doit suivre à l'avenir; l'inexpérience, la fièvre de la spéculation et la servilité sont pernicieuses ici comme partout. C'est aussi la manière de voir des vrais promoteurs de notre mouvement des étrangers."

*) L'auteur aurait dû donner des raisons plus probantes pour appuyer sa thèse que les égards exagérés que nous avons pour les étrangers engendraient quelquefois une servilité, trahissant un manque de caractère, indigne des Suisses. C'est par exemple bien innocent de projeter ou de ne pas projeter la construction d'un chemin de fer. C'est déjà plus sérieux de trouver les capitaux nécessaires et de le construire. Il va de soi que, pour la construction de chemins de fer qui ne seront que des chemins de fer de touristes, la question du besoin et les chances de l'entreprise soient examinées au point de vue du mouvement des étrangers. Ce qui serait indigne de nous et servil, c'est si l'on renonçait à construire un chemin de fer, nécessaire aux intérêts généraux, par égard à „Messieurs les étrangers". Il n'est nullement indigne de renoncer à un projet de chemin de fer, par exemple à cause de la protection des sites, même si ce sont surtout les étrangers qui ont combattu le projet. Nous sommes d'avis que, dans les vingt dernières années, il a plutôt régné une spéculation quelque peu insouciante quand il s'agissait de constructions de chemins de fer de touristes, qu'une servilité provenant de manque de caractère.

Quant à la construction d'une chapelle catholique, il nous semble qu'on ne pourrait parler de manque de caractère indigne de nous que si, malgré que le besoin s'en fasse sentir, l'on renonçait à la bâtir, sous la pression d'une majorité d'une autre confession, car alors l'hôtelier ou la Société de développement se rendraient coupable d'intolérance.

Quant aux fêtes patriotiques, nous nous bornerons à rappeler avec quel entrain et quel enthousiasme la plupart des étrangers célèbrent avec nous la fête du 1er août. *La rédaction.*

Des soins à donner aux tapis dans la maison.

L'observation souvent faite, que tout spécialement les tapis de peluche et d'Axminster perdent très rapidement leur belle apparence, suggère à la „Wochenschrift", de remettre en mémoire les règles à observer pour la conversation des tapis neufs:

Avant tout, un tapis neuf devra être le moins possible nettoyé et brossé avant que le duvet n'en soit tassé. Pendant les quatre premières semaines un léger nettoyage, chaque jour, avec une brosse à tapis tout à fait tendre suffira, et l'on devra pour cela ne se servir que d'un simple balai à mains, sans manche. Il faut se garder d'employer un balai dur, dont l'usage devient d'autant plus dangereux qu'il sera muni, comme cela est généralement le cas, d'un long manche.

En effet, en nettoyant avec un balai à long manche, on produit une secousse, dont souffre le duvet du tapis, la laine étant ainsi tirée et de temps en temps déchirée. Plus le duvet est haut et épais, plus il perdra de fils de laine, par suite d'un nettoyage au moyen d'un balai dur et inapproprié. Au commencement on pourra ramasser toute une poignée de laine, pour une seule chambre.

On évitera cet inconvénient et cette usure du tapis, en ayant uniquement pour objectif de faire disparaître la poussière apportée par les chaussures, en ménageant le plus possible le tapis. Ceci peut se faire sans autre, en utilisant un balai tendre.

Lorsqu'après quelques semaines d'usage plus ou moins fort, le duvet s'est tassé dans une certaine mesure, le danger d'abîmer le tapis par l'emploi de brosses trop dures est déjà diminué.

Il est nécessaire ici, de prémunir contre l'emploi des machines à nettoyer les tapis. Si l'on fait rouler ces dernières, en avant et en arrière, comme cela est généralement le cas, il est évident que le duvet d'un tapis Axminster, dont les poils vont tous dans le même sens, sera défait, tout aussi bien qu'un chapeau de soie qui serait brossé à rebrousse-poil. La surface en devient hérissée et laide. Le même fait se produit pour les tapis de Smyrne, tissés à la main, tandis que les tapis de peluche ou ceux en velours de Tournay, dont le poil est très long, sont moins sensibles au va et vient de la machine à nettoyer. La commodité de la machine à nettoyer est incontestable; elle nettoie complètement le tapis et retient dans le récipient la poussière qui sans cela tourbil-

lonnerait. Mais elle n'est utilisée sans inconvénient, pourj les tapis à longs poils, que si l'on s'en sert toujours dans la même direction, par exemple en la roulant toujours de la fenêtre à la porte. On devrait par conséquent rapporter chaque fois la machine de la porte jusqu'à la fenêtre, afin de brosser toujours le tapis dans le même sens. Cette prescription exige toutefois, de la part du personnel, un soin et une conscience dans le travail qui peuvent faire douter de sa mise en pratique, de sorte qu'il est préférable de ne pas employer de machines à nettoyer pour les tapis d'Axminster ainsi que pour tous les tapis tissés à la main.

Si après un long usage, le tapis est tellement sali et poussiéreux que la manière habituelle de le nettoyer ne suffit plus, il est indiqué de le nettoyer et de le frotter avec de la benzine. Dans ce but, il faut se servir de petits chiffons de peluche brute, d'environ 25 cm. carré, tels qu'on en trouve dans tout magasin d'ameublements ou de tapis. On verse sur ce chiffon une bonne goutte de benzine, puis on s'agenouille sur le tapis qu'on frotte soigneusement; chaque fois que le chiffon est sec, on l'imbibe à nouveau de benzine. Dans le cas où la benzine ne produirait pas d'effet suffisant, on peut employer de l'esprit de savon, en procédant de la même façon qu'avec la benzine.

Les chiffons en peluche de laine, utilisés dans ce but, peuvent servir plusieurs fois. Il va sans dire qu'avant de faire ce lavage à la benzine, le tapis aura dû être bien nettoyé, de manière qu'il soit entièrement débarassé de la poussière qu'il contenait.

L'observation des règles ci-dessus est de toute importance pour la conservation et la bonne apparence des tapis. Il en est des tapis, comme de la plupart des autres objets de nécessité: d'une façon générale, leur usage est proportionné à la façon dont ils sont soignés.

(Ces derniers temps, on a vu apparaitre aussi les aspirateurs, appareils connus et très pratiques, qui ménagent les tapis et ne soulèvent pas la poussière. Réd.)

Die Elektrisierung der Vollbahnen.

In der „F. Z." begegnen wir den nachstehenden interessanten Ausführungen, die den Ingenieur N. Stern (Frankfurt) zum Verfasser haben:

Die „Elektrisierung der Vollbahnen" macht Fortschritte. Nicht in dem Sinne, dass sich mit einem Male die Einführung des elektrischen Betriebes bereits auf ein grösseres Gebiet erstreckt habe, so dass sein Siegeslauf unabweisbar klarsteht, sondern der Fortschritt besteht vielmehr, man könnte sagen, in einem inneren Ausreifen der Verhältnisse. Von verschiedenen Seiten geht die Klärung aus und bedingt ein Vordringen des elektrischen Betriebes, das die Ansätze für eine tiefer eindringende Entwicklung bildet. Es will gegen die Bedeutung der Sache gar nichts besagen, dass es mit dem Vordringen in Deutschland nicht schneller geht, im Gegenteil, die Langsamkeit des Tempos ist gesund, vernünftig und natürlich und hat ihre guten inneren Gründe. So ist vor allem zu bedenken, dass wir es hier mit keiner vollständigen Neuschöpfung zu tun haben. Mit unaufhaltsamer Geschwindigkeit stürzt sich die Technik unserer Tage, vom wachsamen Geschäftsgeist beflügelt, auf ganz neue Gebiete. So hat sich mit bemerkenswerter Schnelligkeit die Entwicklung des Automobilbaues vollzogen, so geht auf dem Gebiete der Luftschiffahrt die Technik ihren Weg. Hier ist Neuland zu besetzen, und alle Faktoren wirken auf die Beschleunigung der Besitzergreifung hin. Ganz anders liegen die Verhältnisse im Eisenbahnwesen. Hier haben wir ein ausgebautes und an sich vorzüglich bewirtschaftetes Gebiet vor uns. Die Dampflokomotive beherrscht es, und gegen ihre Herrschaft, die heute in Preussen allein etwa 7 Millionen PS. enthält, ist nicht vieles einzuwenden. Wo an und für sich so befriedigende Verhältnisse vorliegen, bedeutet eine Aenderung oder Umwälzung immer eine Gefahr, und man wird nur mit grösster Vorsicht und allmählich an sie herantreten können. In den 7 Millionen Dampflokomotiv-Pferdestärken mit allem, was zu etwa 35,000 Bahnkilometern hinzugehört, sind eben gewaltige Werte festgelegt, die respektiert werden müssen. So ist für den elektrischen Betrieb zunächst das grosse, alteingesessene Gebiet der Dampflokomotive unantastbar, und deshalb ist er auf diesem Boden noch wenig vorgerückt. Er wird hier auch keine durchgreifenden Erfolge aufweisen, bis an diesen und jenen Stellen zweifelsfrei die Vorteile erwiesen sind und auf alle offenen Fragen klare Antwort gegeben ist. Damit begründet sich die bisher beobachtete natürliche Langsamkeit der Entwicklung, die auf keiner Seite einen Stillstand bedeutet, die eben nur aus technischen und wirtschaftlichen Gründen eine bestimmte Zeitspanne beansprucht. Und auch, wenn die Elektrisierung von Vollbahnen in einem Staate begonnen hat, wird sie keinen plötzlichen Uebergang bedeuten, sondern sich als ein schrittweises Vorgehen und ein schrittweises Zurückweichen vollziehen. Das beschränkte und schrittweise Vorgehen aber kann wieder nicht eine Einzelleistung sein, sondern nur ein Teil des das ganze Bahnwesen umfassenden Bahnprojekts. Es ist klar, dass die Internationalität unseres Bahnwesens keine Einbusse erleiden darf. Diese Gefahr liegt aber vor, wenn an einer Stelle ein vorzeitiges oder einseitiges Vorgehen stattfindet. Wenn also erst einmal der elektrische Betrieb die Welt umspannen soll, dann muss über die äusserlichen Grundbedingungen Klarheit und Einheitlichkeit herrschen. Auch dieser sehr wesentliche Umstand bedingt Abwarten, bis die innere Ausreifung der Verhältnisse sich vollzogen hat.

Die heutige Entwicklung steht, wie wir schon eingangs angedeutet haben, im Zeichen dieser Ausreifung. Es ist zunächst wichtig, festzustellen, dass nunmehr die Systemfrage als die Hauptsache eine wesentliche Klärung erfahren hat, indem sich die Entscheidung immer mehr dem einphasigen Wechselstrom zuwendet. Das bestätigen einige nach aussen hin wichtige Tatsachen. So sagte die auf gründlichen und sachlichen Erwägungen aufgebaute „Denkschrift über die Einführung des elektrischen Betriebes auf den bayerischen Staatseisenbahnen" in nicht misszuverstehender Klarheit: „Der einphasige Wechselstrom kann nach dem heutigen Stand der Technik als die Stromart bezeichnet werden, welche die Anforderungen des Hauptbahnbetriebes im ganzen am besten erfüllen dürfte". Diese Erkenntnis haben auch die preussischen Staatseisenbahnen vertreten, als sie für die Stadt- und Vorortbahn Blankenese-Altona-Hamburg-Ohlsdorf Wechselstrombetrieb einführten. Auf der 27 km. langen Strecke verkehren täglich 400 elektrische Züge, und der Verkehr hat sich seit dem einjährigen Betrieb bereits so gehoben, dass jetzt schon 25 neue Doppeltriebwagen zu den anfänglich vorhandenen 60 Wagen hinzubestellt worden sind. Diese Beispiele stehen aber nicht allein da; es sprechen für die Durchsetzung des Wechselstroms weitere zwölf im Jahre 1908 in Europa im Bau befindliche Bahnen mit einer Gesamtstreckenanlage von über 400 km. und einer Gesamtpferdeleistung von über 4000 PS. Das Bild gestaltet sich noch überzeugender in Amerika, das heute etwa über 1500 km. ausgeführte oder im Bau befindliche Wechselstrombahnen verfügt.

Diese Zahlen sind natürlich nur verschwindend klein, wenn man die Bahnlänge der Erde mit mehr als 900,000 km. dem entgegenstellt; man sieht darnach, was noch zu tun übrig bleibt. Die Grösse der Gesamtstrecken ist aber zunächst noch gar nicht das ausschlaggebende. Viel wichtiger ist die Feststellung der Uebereinstimmung, die in den ausgeführten und schwebenden Projekten liegt. In ihr kennzeichnet sich, dass man zum Teil unabhängig von einander die gleichen Wege als die richtigen erkannt hat. Wichtig sind diese Anlagen für uns aber auch deshalb, weil sie zeigen, dass man dem elektrischen Betrieb bereitwillig die Vollbahnrechte einräumt, wo sich Gelegenheit dazu bietet. Man getraut sich ohne Bedenken auch an die grösseren Aufgaben heran, weil die Technik schon genügende Klärung geschaffen hat. Jeder Versuch und jede Ausführung gewinnen unter diesen Umständen eine erhöhte Bedeutung, weil sie zum wichtigen Beispiel werden und vor allem Erfahrungsmaterial liefern, aus dem allein der Mut für grössere Unternehmungen geschöpft werden kann. So entsteht die bei uns beobachtete, wohl etwas schleppende, doch stetig vorschreitende Entwicklung. In Amerika hat man von jeher bei technischen Neuaufgaben rascher zugefasst, und auch die Entwicklung der Wechselstrombahnen vollzieht sich hier in beschleunigtem Tempo. In Deutschland ist man gerade im Verkehrswesen mit endgültigen Neuerungen viel vorsichtiger und zurückhaltender. Man muss es aber auch sein, weil die inneren Verhältnisse keine so grossen Neubauten mit sich bringen und weil ein so ausgebautes Bahnnetz eines dichtbevölkerten Landes wie Preussen gegen jede Störung viel empfindlicher reagiert. Es ist richtig, dass diesem Verkehrswesen mit Vorteil nur fertige Neueinrichtungen eingefügt werden können. Das erklärt und rechtfertigt den eingeschlagenen Weg über Versuchsbahnen, den Amerika kaum kennt. Das macht sich aber auch in den ausgeführten Anlagen bezahlt, von denen man, wie von der Hamburger Vorortbahn, verlangt, dass sie vom ersten Tage an mit der Sicherheit eines „erprobten Verkehrsmittels" funktionieren. Diese Strenge der bei uns gewohnten Betriebsführung bedingt eben andrerseits ein langsameres Vorgehen. Damit kann man sich vor Misserfolgen bewahren, und der sicher erreichte und überall eintretende Erfolg spricht soviel deutlicher für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges.

In dieser klugen Zurückhaltung ist die für den ganzen Umfang der bayerischen Staatsbahnen angestellte Untersuchung der Verhältnisse, nachdem sich die technisch und wirtschaftlich vorteilhafte Möglichkeit der Elektrisierung erwiesen hat, auch nur auf Einzelaufgaben gerichtet. An sich betrachtet, könnten sie als Endresultat des grossen Apparates enttäuschen, der Sicherheitsfaktor ist aber für die vorgenommene beschränkte Aufgabe grösser, weil man sich die für den elektrischen Betrieb wegen der Nähe von Wasserkräften und der Verkehrsdichte besonders geeigneten Gebiete vorwegnimmt.

Darnach kann die Expansionspolitik des elektrischen Betriebes nicht missverstanden werden, sie wird sich auch in der nächsten Zeit mit Stetigkeit weiterentwickeln. Technisch bedeutet nun der bisher festgelegte Allgemeinbegriff „Wechselstrombahn" nur einen Punkt des gesamten Programms, der nur besagt, dass man für gross angelegte Projekte kaum mehr in Systemsorgen kommen wird. Aber auf das ganze Betriebswesen der Bahnen muss sich die Vereinheitlichung der Mittel ausdehnen, wenn an grosse Weiterungen gedacht werden soll. Auch in der Beziehung laufen die Erfahrungen auf gewisse Einigungspunkte zusammen. Die Ueberlegenheit des Wechselstroms für Vollbahnbetrieb liegt ja in seiner vermittelnden Stellung zwischen Gleich- und Drehstrom. Mit dem Drehstrom teilt er die Möglichkeit hoher Uebertragungsspannungen und einer Umformung in ruhenden Transformatoren, mit dem Gleichstrom die selbsttätige Regulierung und die Genügsamkeit eines Fahrdrahts. Wenn schon die ganze Unter- und Oberleitung für elektrische Bahnen ein Uebel ist, so ist das Uebel unbestrittenermassen mit einem Fahrdraht am kleinsten. Besonders der Vollbahnbetrieb kann hier keine weiteren Zugeständnisse machen, da allein mit einem Fahrdraht den Rücksichten auf Weichen und grosstädtische Bahnhofsanlagen entsprochen werden kann. Mit dem einen Fahrdraht hat man sich so auch abgefunden, und die Oberbauelektrotechniker stellen ihn als ausgereiftes konstruktives Organ hin. Nach den Erfahrungen, die von den Betrieben der Stadt- und Vorortbahnen vorliegen, hat die Oberleitung sich eine gewisse Hochschätzung erworben, die ein grösseres Vertrauen rechtfertigt. Man hat darnach keine Aengstlichkeit mehr, die ganze Erde mit Fahrdrähten zu umspannen. In der konstruktiven Ausführung hat sich die „Vielfach-Aufhängung" allgemein durchgesetzt. Der Fahrdraht hängt dabei in bestimmten Abständen an einem von Pfeiler zu Pfeiler gespannten Tragdraht. Mit dieser Aufhängung ist eine Spannweite von 100 Meter möglich geworden, wodurch die Kosten der Leitungsanlage erheblich vermindert werden. Für die Oberleitung ist also Form und Norm gefunden, von der man auch hier in der nächsten Zeit nicht abgehen wird. Es ist wertvoll, dass man hier das Richtige getroffen hat, denn wenn an grössere Pläne gedacht wird, sind Abweichungen und Aenderungen sehr störend. Die Einheitlichkeit der Oberleitung ist für Durchgangsverkehr ein ebenso elementares Erfordernis, wie es für die Schienengeleise zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Aber nicht nur äusserlich bedarf es der Gleichheit, auch in der Grösse der zugeführten Spannung muss eine einheitliche Norm gefunden werden. Nach allen Anzeichen wird man sich allgemein zu einer Fahrdrahtspannung von 10,000 Volt entschliessen. Man hält sich damit noch auf einer sicheren mittleren Linie, denn man hat Fahrleitungsspannungen bis 20,000 Volt versucht, und verschiedene neuere Bahnen wie die Vollbahnstrecke Seebach - Wettingen und die Lötschbergbahn sind für 15,000 Volt eingerichtet. Mit dieser Spannung kann man alle Aufgaben des Vollbahnverkehrs erfüllen. Man kann ausreichende Strecken beherrschen und Leistungen in den Motoren von 3000 PS. verwerten. Bei Spannungen in den Speiseleitungen von etwa 50—60,000 Volt lässt sich eine zweckmässige Lage der Kraftwerke einhalten.

Sind so die äusserlichen Bedingungen des Vollbahnbetriebes vielleicht schon für die zukünftige Entwicklung vorgezeichnet, so ist damit nur der Rahmen gegeben. In der Art, wie sich der Betrieb abwickelt, in dem Bau der Maschinen, Wagen und Lokomotiven ist alles noch im Fluss, herrscht regste konstruktive Tätigkeit.

Mit der Elektrisierung von Vollbahnen wird häufig die Vorstellung verbunden, dass sich ein dem Strassenbahnbetrieb ähnlicher Einzelmotorwagenverkehr entwickele. Diese Anschauung ist nicht richtig. Wohl hat der elektrische Betrieb von vornherein die Möglichkeit einer beliebigen Unterleitung des Zuges, je nach den Verkehrsbedürfnissen, er wird aber deshalb den Lokomotivbetrieb, wo er am Platze ist, nicht aufgeben. Insofern bleibt die gewohnte Physiognomie unseres Verkehrswesens erhalten. Im Ausbau der elektrischen Lokomotiven hat die letzte Zeit eine Reihe neuer Unternehmungen gebracht. Es galt vor allem, den Wechselstrombahnmotor auch für die grössten Leistungen durchzubilden. Mit Motoren von 350 PS. Höchstleistung hat man gute Betriebserfahrungen gemacht, und es liegen keine Bedenken vor, 500- und 1000-pferdige Maschinen zu bauen, die, in Lokomotiven eingebaut, bis 3500 PS. abgeben. Damit ist man aber den höchsten Anforderungen gewachsen.

Auch die äussere Form der Lokomotiven festigt sich mehr und mehr. Die eine und eigentliche Lokomotivbauart hat in der Mitte den Führerstand und Schaltraum, und in den abfallenden Hauben nach vorn und hinten sind die Transformatoren untergebracht. Die Motoren werden fast allgemein federnd im Lokomotivrahmen aufgehängt und treiben durch Zahnräder oder, bei grösseren Ausführungen, durch Schubkurbeln die Treibräder an. Diese typische, dem Automobilrennwagen etwas ähnelnde Form vermeidet die andere Bauart, die sich ganz in das Kleid der gewöhnlichen Wagenform versteckt, mit der eine etwas geräumigere Unterbringung der ganzen Apparate und ein Zugang zu den Wagen geschaffen wird. Zwischen beiden Typen gibt es noch eine Reihe von Uebergangsformen.

Es bleibt also zusammenfassend darnach festzustellen, dass eine allgemeine Einführung des elektrischen Betriebes auf Vollbahnen heute kaum schon bevorsteht. Wir haben aber gesehen, dass sich andererseits an einer grösseren Anzahl Ausführungen gezeigt hat, dass alle Bedingungen des Vollbahnbetriebs erfüllt werden können, dass in der Ausbildung der Betriebsmittel bereits alle Verhältnisse eine solche Klärung erfahren haben, dass man an grössere Unternehmungen mit gesichertem Erfolg herantreten kann. Das Begonnene wird sich also weiter entwickeln. Wo neue Bahnprojekte auftauchen, werden die Wechselstrombahnen sich melden, und in den meisten Fällen wird die Entscheidung wohl zu ihren Gunsten fallen. Es ist kein Zweifel, dass es in unserer verkehrsfreudigen Zeit nicht an neuen, diesen Teil des Verkehrswesens weiter fördernden Plänen fehlen wird: da werden vor allem die Schnellbahnprojekte der Grossstädte einsetzen und ihre Grenzen zu Ueberlandsbahnen nach Art der amerikanischen Bahnen erweitern. Es werden sich damit auch neue Städteverbindungsbahnen ins Auge fassen lassen. So werden die elektrischen Bahnen in einem Teil ihrer Entwicklung von den Städten vordringen. Damit werden sich wieder die Erfahrungen ergänzen und in fortgesetzter Wechselwirkung werden die Bahnen langsam dem ersehnten Ziele der Vollbahnen näherrücken. Sparsamere Zeiten, die kommen sollen und kommen müssen, werden den Vorteilen, die ihnen der elektrische Betrieb in ökonomischer Hinsicht bietet, noch williger ihr Ohr leihen. Man hat ausgerechnet, dass bei Betrieb mit Dampfkraftwerken die Ersparnisse bereits ausreichen würden, um die Kosten für die Kosten für die elektrischen Betriebsmittel und die Streckenausrüstung mit 5 % zu verzinsen. Wachsende Ansprüche an Zugleistungen und Fahrgeschwindigkeit, verbunden mit äusserster wirtschaftlicher Berechnung, werden so mit der Zeit auf den elektrischen Betrieb hindrängen. Eine ernsthafte, auf alle Zukunftsbetrachtungen einwirkende Frage ist ja die mit der Zeit eintretende Kohlennot. Als wichtiges Aushilfsmittel wird hier die Verwertung der Wasserkräfte einsetzen, die dann eben den elektrischen Bahnbetrieb nach sich ziehen wird. Wenn wir auch fürs nächste von der Kohlennot noch nichts zu befürchten haben, ihr Vorbote wird Kraftsparsamkeit sein, und hierin wird man erst mit voller Klarheit vorgehen, wenn man erst einmal Bilanz über seinen Kraftbesitz gemacht hat und sich bewusst wird, dass er im zukünftigen Konkurrenzkampf der Völker den wichtigsten Ausschlag gibt.

Vermischtes.

Erwischt. Ein probates Mittel gegen böswillige Schuldner wird im „Gasthaus" bekannt gegeben. Bei einem Saalinhaber in Hannover wurde vor einiger Zeit eine Hochzeit gefeiert, die sehr lustig verlief. Das Brautpaar war das ausgelassenste und das letzte Paar, das sich morgens per Droschke nach der Bahn fahren liess und dann seinem neuen Wohnort S. zufuhr. Es hiess: Sie hat von ihrer Grossmutter ein ansehnliches Kapital geerbt, er hat sich von diesem Gelde selbständig gemacht; sie können sorgenlos der Zukunft entgegensehen, die Kosten der Hochzeitsfeier spielen für sie keine Rolle. Der Wirt war deshalb selbstverständlich damit einverstanden, dass der junge Ehemann in einigen Tagen kommen und die Rechnung, die rund 800 Mk. betrug, bezahlen wollte. Es kam indes anders: Der Wirt konnte trotz vieler Mahnungen kein Geld bekommen, er musste klagen. Sein Rechtsanwalt teilte ihm einige Zeit später mit: Sie bekommen nichts, Sie sind obendrein noch ihren Kostenvorschuss von 50 Mark los, das Ehepaar ist pfandlos, die sämtlichen Sachen gehören der Grossmutter der Frau. Der Wirt wollte sein sauer verdientes Geld nicht ohne weiteres verloren geben. „Ich kenne," so sprach er, „einen grossen Teil der Hochzeitsgäste und hoffe, von jedem einzelnen das bezahlt zu erhalten, was er bei der Hochzeitstafel verzehrt hat. Lassen Sie einen Sühnetermin ansetzen, in diesem werden wir im Wege des Vergleichs das Streitobjekt entsprechend kürzen, so dass das Ehepaar auch nur das zu bezahlen haben wird, was es selbst verzehrt hat. Dafür verlange ich die Aushändigung einer vollständigen Liste der Hochzeitsgäste." In dem anberaumten gerichtlichen Termin erschienen der Kläger mit seinem Rechtsanwalt und die Beklagten persönlich. Der Richter erklärte nach Anhörung des Vergleichsvorschlags zu dem Beklagten: „Hören Sie mal, ein günstigerer Vergleich kann Ihnen nicht geboten werden, holen Sie schnell das Verzeichnis der Hochzeitsgäste, dann ist die Sache erledigt." Er war damit einverstanden, aber sie, die lange Jahre herrschaftliche Köchin war, kämpfte einen schweren Kampf und äusserte sich zunächst gar nicht. Dann aber erklärte sie plötzlich: „Nee, das will ich denn doch nicht, lieber will ich die Rechnung gleich bezahlen." Diese hatte sich inzwischen durch Gerichts-, Reisekosten usw. um rund 200 Mark erhöht. Sie begab sich nach Hause, kam nach kurzer Zeit zurück und beglich an Gerichtsstelle die Rechnung mit einem Tausendmarkschein. Der Rechtsanwalt erklärte auf der Rückreise: „Ich bin 20 Jahre Anwalt, dieser Vergleich war mir neu, aber interessant." Der Wirt aber schmunzelte und erklärte: „Das nächste Mal werde ich mir für alle Fälle die Abschriften der Tischkarten sichern."

Wie viel Alkohol kann der Mensch vertragen? An 41 Leuten im Lebensalter von 90—101 Jahren sind von Dr. Becker nach den „Therapeut. Monatsheften" Untersuchungen angestellt, wie gross die Maximaldosis des Alkohols ist. Auf den Kopf fielen durchschnittlich täglich 14,86 Gramm. Da die Betreffenden sicherlich nicht das getrunken haben, was sie hätten vertragen können, also nicht ihre Maximaldosis, so wird daraus der Schluss gezogen, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit die für den Durchschnittsmenschen unschädliche Tagesdosis über 15 Gramm liegt. Die 41 Leute haben in ihrem an Erfahrung in der Bekömmlichkeit für den eigenen Körper so reichen, langen Leben gelernt, ihrem Magen nur das zu bieten, was ihnen Beschwerden und Ungemach nicht verursachte. Durch eine gewisse Gewöhnung wird die für den nicht durch bestehende Krankheiten oder Krankheitsanlagen besonders empfindlichen Menschen also vermutlich über 15 Gramm liegende Maximaldosis sicher noch höher gebracht werden können. Indessen spricht dabei selbstverständlich die Individualität sehr mit. Es wird auch gesunde Menschen geben, deren Maximaldosis für den Tag nicht viel höher liegt, als angegeben ist. Die Gewöhnung wird sogar noch die Rolle spielen können, dass eine plötzliche Abstinenz das Leben eines Greises in Gefahr bringen kann. Sehen wir doch im hohen Alter überall eine meist peinlich geordnete Lebensweise, deren Fortsetzung von den Betreffenden als unbedingt notwendig zu ihrem Wohlbefinden angesehen wird. Und mit Recht. — Wie anschaulich wirkt doch jener Fall, den Hufeland von Ph. Parre erzählt, der von seinem König aus dem einfachen Landleben als Bauersmann herausgerissen und an die Freuden der Hoftafel geführt wird; er starb bald an schnell erzeugter Ueberfüllung, weil man ihm zu viel des Guten getan hatte. So kann es dem an Alkohol Gewöhnten auch gehen, denn die hohen sowohl wie die kleinen Alkoholdosen bei den 41 Leuten sind alle einem mehr oder weniger geregelten Lebenswandel eingefügt.

Winterfallen für Schnecken. Man schreibt der „Nat.-Zeitg.": Es ist eine besonders wertvolle Aufgabe, die sich freilich nur im Besitze einer guten Spürnase erfüllen lässt, den Schlupfwinkeln der Tiere nachzuforschen, die für den Winter den Augen des Menschen entschwinden und mit Anbruch der wärmeren Jahreszeit wieder auftauchen. Wer ihnen nachzugehen und sie wirklich aufzufinden versteht, wird zuweilen grosse Ueberraschungen erleben. Ueber solche haben sich mit bezug auf die Schnecken einige Mitarbeiter der „Nature" ausgesprochen. Einer von ihnen hat nicht weniger als 37 Exemplare der gewöhnlichen Gartenschnecke in einem alten Teetopf gefunden, der ohne Deckel weggeworfen worden war und irgendwo auf der Seite liegend ein vergessenes Dasein führte. Die Schnecken hatten sich sämtlich lebend erhalten. Man kann in ähnlicher Weise wahrscheinlich geradezu Winterfallen für Schnecken aufstellen, da diese sich gern in geschützte Winkel und in enge Räume zurückziehen. Merkwürdig bleibt nur der Umstand, dass diese sonst

einzellebenden Tiere sich dazu in grösserer Zahl zusammenfinden. Man sollte meinen, dass sich die Gefahr, von einem Feinde, z. B. aus der Vogelwelt entdeckt zu werden, dadurch vergrössert. Eine Erklärung dafür kann wohl darin ersehen werden, dass die Schnecken von der Gattung *Helix* ziemlich lichtscheu sind, also vorzugsweise dunkle Verstecke aufsuchen. Ausserdem fühlen sie sich in eigentümlicher Weise durch begrenzte Flächen angezogen, die sich ihrem Gefühl auffallend verraten. Namentlich für die Ueberwinterung treten diese Eigenschaften hervor, weil die Schnecken dann rastlos umher wandern und alle ihre Sinne anstrengen, um geeignete Plätze ausfindig zu machen, in denen sie vor Kälte und Verfolgung geschützt sind. Da heute Schneckensuppen und Schneckenragouts immer häufiger ihren Weg auf die Speisekarte finden, werden vielleicht findige Leute wirklich den Versuch machen, solche Fällen nach Art des alten Teetopfes aufzustellen.

Der Ursprung der „Sandwiches". Vor einigen Wochen starb in London im Alter von 71 Jahren das Oberhaupt der Familie Sandwich, die dem weltbekannten englischen Imbiss den Namen gegeben hat. Jeder kennt die winzigen, rechteckig geschnittenen Butterbrote, zwischen denen sich ein Scheibchen Schinken schamhaft verbirgt, aber nur wenige wissen etwas von dem pikanten Geschichtchen ihrer Herkunft. Charles Sandwich, einer der Vorfahren des eben Verstorbenen, war um 1765 Erster Lord der Admiralität. Er war ein leidenschaftlicher Kartenspieler, und es ging ihm auch gegen den Strich, wenn eine im Gang befindliche Partie des leidigen Essgeschäftes wegen auf längere oder kürzere Zeit unterbrochen werden musste Die Sorge, diesem ärgerlichen Uebelstand abzuhelfen, brachte ihn eines Tages auf die glückliche Idee, die zeitraubende Tafelei dadurch überflüssig zu machen, dass er in kleinstem Masstabe gehaltene Brotschnitten mit Schinkenbelag zurechtmachen und auf Schüsseln geschichtet neben den Spieltischen aufstellen liess. Schnitten, deren handliches Format den Spielpartnern gestattete, ihren Hunger zu stillen, ohne die Karten aus der Hand legen zu müssen. Sein Name ist mit der praktischen Einrichtung verbunden geblieben, die sich die Welt erobert und ihm damit zur „Unsterblichkeit" verholfen hat, während eine zweite Erfindung Lord Sandwichs, der pelerinenartige, seinerzeit in hoher Gunst stehende „Spencer" nach kurzer Modeblüte der Vergessenheit anheimgefallen ist.

Fremdenfrequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 21 août au 27 août: France 3,717, Angleterre 1.154, Suisse 665, Amérique 2,194, Russie 580, Allemagne 760, Italie 285. Divers 1,293. — Total 10,648.

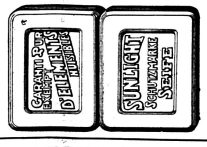
Pontresina. Die Zählung des Verkehrsbureaus ergab für den 3.-4. September folgendes Resultat: Deutsche 512. Engländer 195, Schweizer 49, Amerikaner 40, Franzosen 60, Russen 7, Italiener 28, Oesterreicher 37, Belgier 11, Holländer 18, Schweden 0, Spanier 0. Total 957 gegen 959 im Vorjahr.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 4. Sept. bis 10. Sept.: Deutsche 831, Engländer 167, Schweizer 492, Franzosen 110, Holländer 55, Belgier 19, Russen und Polen 249, Oesterreicher und Ungarn 108, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 90, Dänen, Schweden, Norweger 19, Amerikaner 68, Angehörige anderer Nationalitäten 33. Total 2,241.

St. Moritz. Die amtliche Fremdenzählung des Kurvereins ergab für den 3. 4. September folgende Zahlen: Deutsche 558, Engländer 125, Schweizer 174, Franzosen 150, Holländer 15, Belgier 10, Russen 62, Oesterreicher und Ungarn 122, Portugiesen, Spanier, Italiener und Griechen 126, Dänen, Schweden und Norweger 2, Amerikaner 176, andere Nationen 28. Total 1,548.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureaus verzeichnen die stadtbernischen Gasthöfe im Monat August 1909 24.817 registrierte Personen (1908: 28,161). Schweiz 4,948. Deutschland 6,736. Frankreich 4,568. Oesterreich 1,474. Russland 858. England 2,084. Amerika 1,584. Andere Länder 2,565. Logiernächte 43,794 gegenüber 42,275 im Vorjahr. Es zeigt sich also fortgesetzt dieselbe Tatsache, dass der Fremdenstrom hinter dem Vorjahre etwas zurückbleibt, der Aufenthalt in Bern jedoch mehr und mehr ausgedehnt und dadurch der Ausfall nahezu eingeholt wird.

Sunlight Seife macht Tischtücher schneeweiss.



Für schmutzige Teller, Tische etc. brauche Sunlight **Seife**

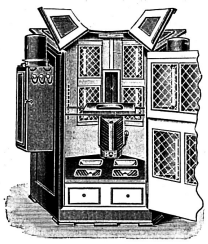
1245 1

1218 (Ue 2802 i

Chaque Hôtelier
doit se procurer
l'Anti-ferment Américain.
2 gouttes suffisent pour conserver 1 litre de lait 48 heures.
Le flacon fr. 1.– pour 200 litres de lait. 1241 (K 1116 L)
L. Soalhat, Herboriste
14, Rue des Allemands, **Genève.**

MONTREUX
alkalisches MINERALWASSER
gegen
MAGEN, NIEREN und BLASEN LEIDEN
TAFELWASSER
1ten Ranges.
HÔTELS & RESTAURANTS

Moderne Hotels, Badeetablissements und Kuranstalten



müssen, um den heutigen Ansprüchen der besseren Klientel zu genügen

elektrische Lichtbäder

besitzen.

Anerkannt bestes Lichtbad, Patent Ing. WULFF
für Gesunde, Rekonvaleszenten, Nervöse und Herzkranke, fabrizieren (K 329 Z
728
Reiniger, Gebbert & Schall A.G.
Telephon 8371 **Zürich** Hornergasse 12
Erstklassige Referenzen • Permanente Ausstellung
Illustr. Preislisten u. Kostenanschläge bereitwilligst

Hotelsekretär-Kurse in Bern.

Die Hotelschule der **Akademie der Handelswissenschaften in Bern, Postgasse 68,** eröffnet ihre Kurse am 17. und 24. Oktober. Vierteljahres- und Halbjahreskurse je nach Vorkenntnissen. Die **Anstalt ist staatlich anerkannt.** (Ue 3128 k) 726
Prospekt und Jahresbericht gratis vom Direktor, Dr. **Glücksmann.**

Spottbillig! **7 Eisenbahnwaggons** **Lorbeerbäume**
frisch eingetroffen in tadelloser Ware
Kronen, per Paar, zu Fr. 14.–, 17.–, 20.–, 22.–, 26.–, 28.–, 30.–, 33.–, 38.–, 40.–, 55.– bis 500.– in jeder gewünschten Grösse.
Pyramiden, per Paar, zu Fr. 16.–, 26.–, 33.–, 38.–, 43.–, 45.–, 50.–, 60.–, 70.– bis 500.– in jeder gewünschten Grösse.
Massenbestände in Kübelpflanzen (Dekorationsware) in jeder Sorte und Preislage. — Haltbare prachtvolle **Tischdekorationspflanzen** in grösster Auswahl. — **Massenanzucht** in allen Sorten von **Gruppenpflanzen.**
Blühende Topfpflanzen und abgeschnittene Blumen in jeder Jahreszeit vorrätig. **Prachtausstellung darin auf Weihnachten und Ostern.**
Verlangen Sie Katalog *Alle Artikel in Tausenden abgebbar* *Preise konkurrenzlos.*
C. BAUR, Grossversandtgärtnerei, Zürich-Albisrieden.
Telephon 2575 — Telegramm-Adresse: Baur, Handelsgärtnerei, Zürich. 2552 Z (1253)

Für Südtirol.

Pächter gesucht

ab November 1909 für Gasthof mit 30 Betten, Badanstalt, Schiffvermietung und Fischerei, am See von Kaldenazzo. Im Anschluss daran wird jetzt schönes See-Restaurant mit 20 Betten gebaut; für später ist der Bau eines grossen Hotels geplant. Die Ufer des Sees von Kaldenazzo, eine grosse Strandpromenade wie der See selbst, gehören zum Gasthof. Durch Eröffnung der Bahnlinie Trient-Venedig kommt der herrliche See, der bisher noch nicht erschlossen ist, an eine Weltverkehrsverbindung zu liegen. Ein in der Nähe gelegenes grosses Schloss könnte event. mit gepachtet werden.

Trient, Levico und Rocengno stellen im Sommer ein starkes Kontingent von Besuchern, im Frühjahr und Herbst sind deutsche Kurgäste leicht hinzuziehen, so dass die Fremdensaison 8 Monate dauert, indessen die damit verbundene Wirtschaft das ganze Jahr besucht wird.

Interessenten erhalten jede gewünschte Auskunft durch Rechtsanwalt **Putz, München,** Neuhauserstr. 9.

Steigerungspublikation.

Im Konkurse des **Louis Steinbach,** gew. Hotelier und Wirt in Freiburg und Interlaken, wird **Freitag, den 8. Oktober 1909, nachmittags 2½ Uhr,** im **Objekt selbst** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

I.

Eine Besitzung in der Rugenau in Gemeinde u. Fertigungsbezirk Interlaken,
enthaltend:

A. Das unter No. 1 für Fr. 167,000 brandversicherte, in Mauer und Holz erbaute und mit Ziegeln gedeckte **Hotel und Pensionsgebäude, Hotel Simplon** genannt.

B. Grund und Boden, worauf dieses Gebäude steht, nebst Gartenanlagen **im Halte von 21,46 Aren.**

Grundsteuerschatzung von lit. A . . .	167,000 Fr.
„ „ „ B . . .	26,330 „
Total	193.330 Fs.

II.

Die zum Betriebe des Hotels dienenden **Mobilien** im Schatzungswerte von **Fr. 45,125.40.**

Die Mobilien werden Verbindung mit der Liegenschaft und für sich allein in Ausruf gebracht.

Die **amtliche Schatzung** beträgt **Fr. 250,000.**

Das komfortabel eingerichtete Hotel liegt in bester Lage Interlakens (2 Minuten vom Hauptbahnhof). **80 Fremdenbetten.** Grosse Gartenlagen.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 25. September 1909 an auf dem Bureau des Konkursamtes Interlaken und auf demjenigen der unterzeichneten Konkursverwaltung zu jedermanns Einsicht auf.

Kaufliebhaber werden zu dieser Steigerung höfl. eingeladen.

Für nähere Auskunft beliebe man sich an die Konkursverwaltung zu wenden. (H 6922 Y)

Interlaken, den 12. September 1909. 716

Die Konkursverwaltung:
3067 *Hans Brunner,* Amtsnotar.

Suche Zwischensaisonstelle als Oberkellner od. Bureauhilfe
für zirka zwei Monate, ab 20. September.
Deutscher, engl. und franz. in Wort und Schrift, 33 Jahre alt, zurzeit in Interlaken in grösserem Hotel als Oberkellner tätig. Betreffender wünscht sich im Bureaufach mehr zu verbessern; beansprucht wird nur entspr. Gratifikation nach Leistung. Erste Zeugnisse und prima Referenzen zu Diensten.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 733 R** an die Exp. d. Bl.

Reparatur-Anstalt (Patentamtlich geschützt)
für **Vorhänge jeder Art,** sowie **Täll-** und **Spitzenartikel, Tischzeuge** etc. ☞ **Ausrüsterei für Vorhänge. Besticken von Hotelwäsche.** ☜ Elektr. Maschinenbetrieb. Sehr billige Preise bei fachgem. bester Ausführung. Prospekte u. Referenzen zu Diensten.
Mech. Verweberei u. Kunststickerei Wil (St. Gallen)
1232 (O. F. 873) **C. A. Christinger.**

Tüchtiger und sprachenkundiger, in allen Zweigen des Hotel- und Restaurationsbetriebes erfahrener Fachmann (Schweizer), sucht, gestützt auf prima Referenzen
Direktorstelle
oder sonstigen Vertrauensposten in Hotel oder Restaurant.
Gefl. Offerten unter Ciffre **H 754 R** an die Exped. d. Bl.

Die besten 1229
Bogenlampenkohlen
welche sich durch
ruhiges Brennen und lange Brenndauer
auszeichnen, beziehen Sie durch die
Schweiz. Lichtkohlenfabrik
Electrocarbon A.-G., Niederglatt.
Ue 2140 g.

Hotel II. Ranges.
Eine Gesellschaft, welche in bedeutender Ortschaft der franz. Schweiz ein am Ufer des Sees und in der Mitte der Stadt gelegenes grosses schattiges Grundstück besitzt, wünscht darauf ein Hotel II. Ranges zu bauen. 719 (3083)
Sie würden Offerten entgegennehmen von tüchtigen Hotelbesitzern, welche sich an diesem Unternehmen finanziell beteiligen möchten oder für längere Zeit mieten würden. Offerten unter Chiffre **E 25636 L** an **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Hoteliers, Oberkellner etc.
sichern sich prima Existenz durch Ankauf meiner hochfein ausgestatteten 722
Villa
mit voller **Hotelkonzession** in Wildbad. Verkaufsgrund: Geschäftsüberhäufung. Off. nur von Selbstreflektanten unt. Chiff. **Ue 3091 k** an die **Annoncen-Expedition, Union-Reklame, Bern.**

Bekanntschaft.
Achtbares, sympath. Fräulein, gesetzten Alters, das Freude am Hotelwesen hat und im Fache tüchtig ist, wünscht
charaktervollen Hotelier
nicht unter 40 Jahren kennen zu lernen. Witwer nicht ausgeschlossen. Bündner bevorzugt.
Nur ernstgemeinte Offert. unter strengster Diskretion unter Chiffre **H 748 R** bef. die Exped. d. Bl.

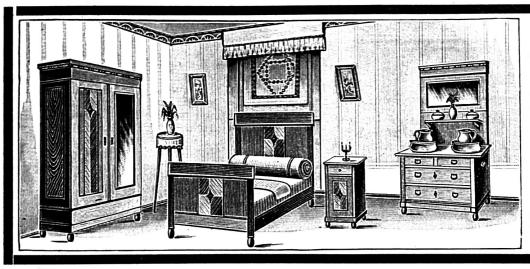
Pour cause de décès, à **vendre** à Fribourg
bon hôtel de second rang avec Café-Restaurant
bien achalandé,
situé au centre des affaires. Ancienne renommée. Sièges de réunion de nombreuses sociétés. Prix et conditions de paiement très favorables.
S'adr. pour plus amples renseignements à MM. **Ryser & Thalmann** à **Fribourg.** 2935 (H 3454 F) 704

A remettre à Genève
pour cause de santé et double emploi
joli petit Hôtel-Restaurant
avec Café-Brasserie, comprenant 20 chambres et grandes salles pour sociétés. L'établissement est situé dans la principale rue de la ville. Il et tenu depuis 16 ans par le même propriétaire. Bon rendement prouvé et affaire très sérieuse. Adresser les offres sous chiffre **H 5225 M** à **Haasenstein & Vogler, Montreux.** 2949 707

Zu verkaufen.
In der Zentralschweiz altrenommiertes
HOTEL
mit Bahnhofbuffet.
Saal, 22 Fremdenbetten etc. etc., das fachkundigen Leuten prima Existenz bietet.
Preis Fr. 105,000 bei Fr. 15–20,000 Anzahlung. Auskunft an ernstl. seriöse Reflektanten erteilt
S. Rosenberger-Grabher
711 Liegenschafts- und Rechtsbureau
H 254 V Auskunftei und Inkasso
Telephon 1603 **Winterthur.**

Sichere Existenz im Ausland
bietet sich tüchtigem Hotelier durch Uebernahme eines vorzüglich gelegenen Hotels mit ausschliesslich Passantenverkehr an bekanntem Hafenplatz mit regem Verkehr während des ganzen Jahres. Guter Umsatz mit hohen Preisen nachweisbar. Ankauf des Mobiliars (fonds de commerce) zu günstigen Bedingungen. Hauszins äusserst minim. Offerten an die Exped. unter **H 1048 R.**

Hotel-Verkauf
In günstigster Lage an grossem Fremdenkurort (1 Stunde von Luzern) ist **altbekanntes,** doch modern eingerichtetes, massiv gebautes
Hotel mit 60 Betten
und gut besuchtem **Restaurant** umständehalber zu verkaufen.
Nur Selbstreflektanten, die grössere Anzahlung leisten können, belieben ihre Offerten unter Chiffre **H 744 R** an die Expedition dieses Blattes zu richten.



Grosser Posten Eichen-Schlafzimmer

garantiert beste süddeutsche Arbeit

kompl. 2schläfr. Zimmer mit prima Kristallspiegel und Marmor **Mk. 350.**

Grössere Lieferungen franko jeder Grenzstation. — Man verlange Spezial-Offerte.

L. Steinthal, Möbelhaus, Strassburg i. E.

NB. Grösserer Posten **prima neue ungebrauchte Moquette-Teppiche** (Meterware), **weit unter Preis.** 1251

Ue 2833 i

F. Tanner & Cie., Frauenfeld

empfehlen:

Tannerin

schwarz und farbig

beste **Schuhcrème**

Bodenwichse, Bodenöl

1158 altbewährt. Ue 430 b

Deutsche Pension in Neapel

sehr gut eingeführt, preiswürdig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Chiffre **H 15454 N** an **Haasenstein & Vogler** in Neapel. (3051) 717

Londres est le premier marché du monde

pour les **thés,** aussi bien au point de vue de la qualité que du prix.

Importez vous-mêmes directement de **Londres** en vous adressant à la

London & Asiatic Tea Company

82 Fenchurch Street E. C.

C'est elle qui fournit les grands hôtels depuis 30 ans.

1905 (Ue 1505 e)

PAGODA-TEA

ANGLO-SWISS-TEA Co. LAUSANNE

THÉS DE CEYLAN, DE L'INDE ET DE CHINE Qualité supérieure

Rendus franco domicile en caissettes de 5 kilos aux prix de fr. 5.—, 5.50 et 6.— le kilo 1169

Envoi d'échantillons sur demande

Einzelstehender Hoteller mit rentablem Geschäfte I. Ranges (100 Betten) an der Riviera sucht verheirateten oder ledigen

Associé

mit einer Einlage von Frs. 50 à 70 Mille. Suchender ist auch zur gänzlichen Abgabe des Etablissements, jetzt oder in ein paar Jahren, geneigt. Seriöse Reflektanten mögen sich unter Chiffre H 735 R an die Expedition dieses Blattes wenden.

ETAT BELGE

LONDRES VIA OSTENDE-DOUVRES

EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910

Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albangraben No. 1, à BALE. 1045

Transportables Gasglühlicht!

stehend und hängend; Ersatz für Kohlengas-Glühlicht.

Kein Geruch! Kein Docht!

Jede Lampe und Laterne stellt sich das nötige Gas selbst her, kann jeden Augenblick an einen anderen Platz gehängt werden und liefert eine

prächtige Beleuchtung.

Probe-Lyra mit Glühbrenner Mk. 20.50 (für Leuchtmaterial und Kiste Mk. 22.50). — Probe-Wandarm mit Breitbrenner von 5 Mk. an, mit Sturmbrenner Mk. 8.50 (mit Leuchtmaterial und Kiste Mk. 1.50 mehr) gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

Wiederverkäufer gesucht. ← Preiscourant gratis und franko.

(Ue 1702 f.) 1211 **LOUIS RUNGE, Berlin,** Landsbergerstrasse 8 H

Zu verkaufen

an reizender Lage eines Sees der Westschweiz, bei der Schifflände, ein sehr gangbares, ganz neu und mit allem Komfort ausgestattetes

HOTEL

mit 7 Zimmern im ersten und 6 im zweiten Stockwerk, 15—16 Betten. Zwei gedeckte Terrassen, mit prächtigem Ueberblick auf den See. Im Erdgeschoss schönes Café-Restaurant mit Ausgang auf die Terrasse; Badzimmer, komplette Badeinrichtung, Warmwasserleitung und Zentralheizung. (2977) 702

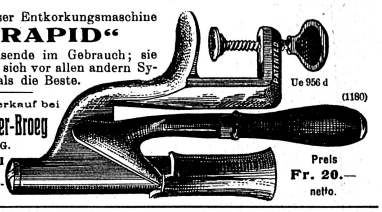
Offerten unter **H 3667 F** an **Haasenstein & Vogler, Freiburg.**

Von dieser Entkorkungsmaschine

„RAPID"

sind tausende im Gebrauch; sie bewährt sich vor allen andern Systemen als die Beste.

Ue 956 d (1180)



Alleinverkauf bei

Th. Binder-Broeg A.-G.

ZÜRICH wo auch alle Reparaturen besorgt werden.

Preis **Fr. 20.—** netto.

Für Hoteliers!

Ein im Hotelfach durchaus erfahrener Mann sucht für September, Oktober und November **Zwischenstelle** als **Vertreter des Prinzipals, Chef de réception, Sekretär** oder **Oberkellner** unter sehr bescheidenen Ansprüchen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 731 R** an die Exp. d. Bl.

PROJETS et DEVIS sur demande.

Téléphone 5367.

Installations

d'hôtels, brasseries, magasins.

Spécialité de meubles

1249 (N 1254 L) **résistant contre le chauffage central.**

Gegründet 1842. **Telephon 3691.**

Steinmann-Vollmer Zürich

Monopol

für die

Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien

von

A. de Luze & Fils, Bordeaux

Bordeaux-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine

Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.

Monopol von Schloss Goldenberg

Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.

Regnier, Moser & Collette, Dijon. Manskopf & Söhne, Frankfurt.

Champagner

Grösstes Lager in allen prima Marken.

HEIDSIECK & Co. | POMMERY & GRENO VEUVE POMMERY REIMS | G. H. MUMM & Co. Cde BARY | L. ROEDERER

MOËT & CHANDON | V. CLICQUOT P. WERLE

"D. C. L" *Scotch Whisky.*

Hotel-Direktor

(Vereinsmitglied), energische, tüchtige Kraft, Ende dreissiger Jahre (mit tüchtiger, fachkundiger Frau, ohne Kinder), vier Hauptsprachen mächtig, gewandter Kaufmann, mit feinen internationalen Beziehungen, wünscht für Anfang Oktober die Direktion eines feinen, erstklassigen Hotels (Jahres oder Saisonposten) gleichwo. Kaution kann gestellt werden. Prima Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 1064 R** an die Expedition dieses Blattes.

Bevor Sie sich einen Löschapparat anschaffen (1159) Ue 514 b verlangen Sie Prospekte über den

RADIKAL

Gegenwärtig der Solideste, Einfachste und Zweckdienlichste.

General-Vertreter:

Hermann Willmann

Bahnhofplatz 2 **ZÜRICH** Bahnhofplatz 2

Vertreter gesucht.

HOTELS – RESTAURANTS – BUFFETS DE GARE

Calorifères portatifs électriques	dep. fr.	30.—
Fours électriques de toutes dimensions	„ „	50.—
Grill-pain électriques (grill-toast)	„ „	45.—
Bains-Marie électriques	„ „	40.—
Etuves électriques (p. chauffer la vaiselle)	„ „	60.—
Marmites et pots électriques	„ „	12.—
Réchauds de table électriques	„ „	20.—
Chauffe-lits électriques (métal ou étoffe)	„ „	7.—
Chauffe-pieds électriques	„ „	18.—
Fers à repasser électriques	„ „	20.—

P 1974 L **Appareils à l'essai.** • • • **Catalogue et devis sur demande.** 1129

Transformations. • • **Réparations.** • • **Tous nos appareils sont garantis.**

Ateliers pour la construction d'appareils électriques

PROD'HOM & Cie, LAUSANNE.

Successeurs de la S. A. „Helda".

Hotel-Buchführungen u. Sprachen.

Ue 945 d **Anstalt Mercuria in Lucens (franz. Schweiz.)** (1181)

Wer genau die unentbehrlichen Sprachen lernen will, verlange Prospekte vom Direktor und Besitzer **Jules Bitterlin.**

Vertrauensstellung

sucht Oesterreicher, 34 Jahre, gelernter Kaufmann und Kellner, der drei Hauptsprachen mächtig, welcher seit drei Jahren als Geschäftsführer-I. Buchhalter in einem ersten Hause Norddeutschlands tätig ist, per 1. Oktober oder später. Derselbe ist in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren, perfekt in der Hotel-, sowie doppelten Buchführung und bilanzsicher, und eignet sich ebenso als **Bureauchef** oder **Oberbuchhalter** eines grösseren Unternehmens, wie zur **Leitung** eines **kleineren Hotels.** Die fachkundige Frau (Schweizerin) kann event. mit tätig sein. 749

Offerten an **Schleef, Hamburg,** Gertigstrasse 61, erbeten.

Directeur intéressé.

Das Miteigentumsrecht des ganzen beweglichen Inventars eines in emporblühendem und gut bekanntem Kurorte des Vierwaldstättersees, inmitten schönen Anlagen direkt am See gelegenen, modern eingerichteten Hotels I. Ranges, ist umständehalber zu verkaufen. Bewerber müsste auch die Mitbürgschaft für die Hypothek übernehmen. Der Ankauf berechtigt im Hotel die Stelle eines Directeur intéressé einzunehmen. Sehr günstige Gelegenheit für kapitalkräftigen, tüchtigen Schweizer-Hotelier.

Nur direkte, nicht anonyme Offerten unter Chiffre **H 741 R** befördert die Expedition dieses Blattes.

Bauterrain!

Auf der weltbekannten Dolomitenstrasse in Tirol, welche noch in diesem Jahre ihrer Vollendung entgegensieht und **Boren—Karersee—Pordoipass—Falzaregopass** mit **Cortina d'Ampezzo** verbindet, 18 km. von hier entfernt, am südlichen Abhang des Falzaregopasses, von hier in 15 Minuten erreichbar, liegt **Piare di Falzarego** (1939 m.), am Ende des Waldes und Anfangs des Felsengebietes, worin ein

Grundstück

von circa 23,000 m², welches verkäuflich ist. Die Lage ist sehr schön und zum Aufbau eines Hotels am geeignetsten, da in nächster Nähe eigenes gutes Trinkwasser sich befindet und das vorbeifliessende Bächlein als Wasserkraft verwertet werden kann. 693

In diesem Grundstücke liegt noch eine kleine Gastwirtschaft (circa 1000 m² Bausteine, vieles Bau- und Brennholz und Kalk). Betr. näherer Auskünfte werden ernstliche Reflektanten ersucht, sich **direkt** und **sofort** an den Besitzer 1066

Teofrasto Dandrea in Cortino d'Ampezzo (Tirol)

zu wenden, da jetzt die geeignetste Zeit zur Besichtigung ist.

Zu verkaufen

wegen Todesfall des Besitzers: 727

Hotel Beau-Site in Adelboden.

Gut eingeführtes Haus mit Sommer- und Winterbetrieb und ständiger Klientel. Komfortabel eingerichtet. Antritt per November 1909 event. später. Für nähere Auskunft wende man sich an **Hotel Beau-Site-Verwaltung Adelboden.**

NIZZA.

Im Zentrum der Stadt ist ein

Bauplatz für grosses Hotel

geeignet, von 1200 m², vier Fassaden auf die Strassen, zu verkaufen. Einzige Lage für modernes, grosses Haus. Günstige Zahlungsbedingungen, event. Spezialabkommen.

Offerten unter Chiffre **H 742 R** bef. die Exp. d. Bl.

Personal-Anzeiger. | Nº 38. 18. September 1909. *18 Septembre 1909.* | Moniteur du Personnel.

Die HH. **Prinzipale** sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. **Angestellten** sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unaufgezogene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden.

MM. les **patrons** sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les **employés** sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne se servir que de photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers d'affaire recommandés.

Offene Stellen * Emplois vacants

Buchhalter-Kassier. Grand Hotel der franz. Schweiz sucht zu sofortigem Eintritt I. Buchhalter-Kassier. Verlangt werden: Hauptsprachen, gründliche Kenntnis der Buchhaltung und des Hotelbetriebes. Es wird nur auf ganz erste Kraft reflektiert. Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters, sowie Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre **344**

Büffetlehrtochter, junge, gesucht für sofort in Hotel zweiten Ranges mit grösserem Restaurationsbetrieb, mit Salär. Muss französisch und deutsch sprechen und wenn möglich schon serviert haben. Chiffre **221**

Chef de cuisine. On demande pour le 1er octobre Chef de cuisine de 30 à 40 ans, de toute capacité et muni de bonnes références. Place à l'année. Adresser offres et certificats de suite à l'**Hôtel Victoria, Lausanne.** (369)

Gesucht für Wintersaison: 1 **Gouvernante,** 1 **Sekretär-Volontär,** 1 **Zimmerkellner,** 1 **Liftier,** 1 **Kaffeeköchin,** 1 **II. Lingère,** 1 **Zimmermädchen,** sowie 1 tüchtiger **Wäscher.** Offerten mit Kopien, Photo und Antwortschein an **C. Seitz, Park-Hotel, Bordighera.** (374)

Gesucht für kleines, erstkl. Familienhotel in einem Kurorte Oberitaliens: 1 **Glätterin-Lingère** zugleich Stütze der Hausfrau, italienisch sprechend; 1 jünger, zuverlässiger **Gärtner,** der mit Zentralheizung vertraut ist; 1 fleissiger, solider **Casserolier;** 1 **Kinderfräulein,** franz. sprechend, zu dreijährigem Kinde, mit Familienanschluss; solche die im Hotelgewerbe bewandert und wenn nötig mithelfen, erhalten den Vorzug; 1 **Saaltochter,** gewandt im Service und selbständig, italienisch sprechend. Chiffre **345**

Gesucht für Hotel I. Ranges nach Heidelberg: eine tüchtige, fleissige **Weisszeugbeschliesserin,** zum Eintritt per 15. Oktober. Bewerberinnen, welche gleichzeitig Erfahrung im Beaufsichtigen der Etagen haben, bevorzugt. Nur erste, jüngere und energische Kraft, welche auf Jahresstelle reflektiert, findet Berücksichtigung. Bei guten Leistungen hohes Salär. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten. Daselbst eine tüchtige **Weisszeugerin,** welche hauptsächlich im Stopfen von feiner Tisch- und Bettwäsche bewandert sein muss. Anfangsgehalt Mk. 30 pro Monat. Eintritt ca. 1. Oktober. Chiffre **323**

Gesucht mit Eintritt Anfang Dezember, in Wintersporthotel I. Ranges: 1 **Kaffeeköchin,** 1 **I. Lingère,** 1 **I. Glätterin,** 2 **Femmes de chambre,** 1 **I. Wäscherin.** Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **170**

Gouvernante générale auf den 15. Oktober in ein Hotel I. Ranges nach Luzern gesucht. Zeugnisabschriften mit Photo erbeten. Chiffre **307**

Kellner-Volontär nach Basel für die Wintersaison gesucht. Hohe Gratifikation. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an **Central-Hotel, Basel.** (161)

Kochvolontär für sofort neben tüchtigen Chef in Hotel II. Ranges gesucht. Zeugnisabschriften erbeten. Ch. **222**

On demande: 1 pâtissier, 1 saucier, 1 casserolier, 1 gouvernante d'étage, pour saison d'hiver, à l'**Hôtel du Parc à Villars sur Ollon.** Ecrire avec certificats à la **Direction.** (179)

On demande pour Grand Hôtel du Midi: un **ménage, valet et femme de chambre,** plus une bonne **cuisinière à café,** parlant français. Chiffre **375**

Piccolo per sofort für Restaurant und Speisesaal gesucht. **Grand Café-Restaurant „Corso", Zürich.** (361)

Saalkellner. Gesucht für grosses erstkl. Hotel der italienischen Riviera 15–20 tüchtige, gut empfohlene Saalkellner, nicht unter 18 Jahren, mit Sprachkenntnissen. Saison November bis Mai. Nichtvereinsmitglieder erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten mit Retourmarke erbeten. Chiffre **276**

Saaltochter (I.) Gesucht gewandte, tüchtige I. Saaltochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, in grössere Hotel-Kuranstalt. Jahresstelle. Nur Anmeldungen mit prima Referenzen können berücksichtigt werden. Zeugnisse, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre **371**

Sekretär. Auf 15. Oktober wird für Haus I. Ranges tüchtiger junger Mann als Sekretär in Jahresstelle gesucht. Derselbe hat das Journal zu führen (amerik. System) und während des Winters auch das Einkassieren der Rechnungen, sowie die Kontrolle zu besorgen. Bewerber müssen in der deutschen, französischen und englischen Sprache perfekt sein. Chiffre **306**

Sommelier de salle (premier) est demandé pour maison de prem. ordre à la Riviera. De préférence jeune homme célibataire, actif, énergique, parlant parfaitement les 4 langues. Envoyer copies de certificats, photo et timbre-réponse à **R. V., poste restante Gênes.** (251)

Stütze der Hausfrau. Gesucht für Hotel-Restaurant am Genfersee erfahrene Person, der 3 Hauptsprachen mächtig, gesetzten Alters und ernsten Charakters, absoluter Vertrauensposten. Nur solche, welche wirklich befähigt sind, die Prinzipalin in jeder Hinsicht voll und ganz vertreten zu können und über gute Referenzen verfügen, wollen ihre Offerten mit Altersangabe, Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüche einsenden. Chiffre **311**

Volontaire de bureau demandé pour le 1er octobre dans hôtel de 1er ordre de la Suisse française. Connaissance de l'anglais désirable et du français exigée. Chiffre **313**

Stellengesuche * Demandes de places

Bureau & Réception.

Buchhalterin. Junge Tochter wünscht Saison- oder Jahresstelle als Buchhalterin auf Hotelbureau, event. auch als Stütze der Hausfrau. Chiffre **254**

Bureau. Je cherche pour une dame parlant l'italien, le français et un peu l'anglais, place de secrétaire pour la saison ou à l'année; accepterait aussi poste de volontaire. Connaissance absolue de la comptabilité. S'adresser à M. **E. L. Brunelli,** propr., Grand Hôtel Excelsior. **Varese** (Italie). (299)

Bureau. Gebildete Tochter, mit ganz tüchtigen Kenntnissen der Hauptsprachen, in der amerikanischen Buchführung bewandert, sucht Stelle. Chiffre **334**

Bureau. Junge Tochter welche die Handelsschule besuchte, Vertrauensstelle in Hotel inne hatte und den Saalservice kennt, sucht Anfangsstelle in gutes Hotelbureau. Chiffre **192**

Bureau. Junges Mädchen, welches die Handelsschule Zürich absolviert hat, 4 Sprachen mächtig, Kenntnis dreier Stenographien, sowie Maschinenschreiben und sämtl. Bureauarbeiten, sucht Stellung in Hotel, franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre **377**

Bureau und **Réception.** Junge Tochter, deutsch, französisch, englisch und etwas italienisch sprechend, bewandert im Umgang mit Fremden, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in Hotel, zur Aushilfe in Bureau und Réception. Ch. **226**

Bureaufräulein, in einem Hotel I. Ranges am Vierwaldstättersee tätig, sucht Stelle. Eintritt Anfang November. Gute Zeugnisse. Chiffre **148**

Bureautochter, junge, tüchtige, welche einige Sprachenkenntnisse besitzt, sucht passende Stelle. Chiffre **363**

Bureauvolontär. Ich suche für meinen Bureauvolontär für Anfang Oktober ähnliche Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten ist, die franz. Sprache zu erlernen. Gefl. Offerten an **Georg Diefenbach,** Besitzer des Hotel zur Krone, **Auerbach** (Hessen). (308)

Bureauvolontärin. Hotelierstochter, junge, gebildete, sucht zur weiteren Ausbildung im Hotelfach passende Stelle in grösseres gutes Hotel, am liebsten in Zürich oder Luzern, als Volontärin aufs Bureau. Gute Behandlung Hauptsache. Gefl. Offerten an **J. G., postlagernd Gossensass** (Tirol). (302)

Bureauvolontärin. Gut erzogene Tochter, 17 Jahre, sucht Stelle als Volontärin in Hotelbureau, in welcher Eigenschaft sie zurzeit in Hotel I. Ranges tätig ist. Reflektantin ist kaufmännisch gebildet, beherrscht Deutsch und Franz. in Wort und Schrift und ist befähigt sämtlichen Bureauarbeiten, wie Buchführung, Maschinenschreiben etc., vorzustehen. Chiffre **286**

Bureauvolontärin. Intelligente Tochter, deutsch, franz. und englisch in Wort und Schrift, mit absolviertem Hotelsekretärkurs (amerik. System), sucht Stelle als Volontärin in erstkl. Hotel, ins Ausland oder St. Moritz. Chiffre **255**

Caissière-secrétaire. Demoiselle sérieuse et expérimentée, parlant et écrivant les 3 langues principales, cherche engagement pour l'hiver. Accepterait gérance d'un petit hôtel. Bonnes références. Ecrire: **M. S.,** Grand Hôtel, **Châtel-Guyon.** (340)

Chef de réception - Kassier, Schweizer, 27 Jahre, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit sämtl. Bureauarbeiten und dem Hotelbetrieb vertraut, sucht Saison- od. Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **133**

Chef de réception-Direktor mit allerersten Referenzen als solcher, wünscht Kondition per Herbst oder Jahresstelle; zurzeit in grossem Sommer-Kurhaus, Schweizer (Gastwirtsohn), firm im ganzen Service, Küche, Keller, Buchhaltung, in Bilanz u. Bankfach, kaufm. Korrespondenz, sowie in deutsch, französ., italienisch und englisch perfekt, gut arabisch. Selbständ. Arbeiten. Kaution. Militärchargé bestanden. Ledig. Chiffre **31**

Chef de réception-Kassier, erfahrener, durchaus tüchtiger Fachmann, der 4 Hauptsprachen mächtig, geübter Maschinenschreiber, sucht Winter- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Chiffre **57**

Chef de réception-Kassier-I. Sekretär sucht Winter- oder Jahresstelle nach dem In- oder Auslande für Mitte Oktober oder später. Gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Verfügung. Chiffre **858**

Directeur-Chef de réception, Suisse, 31 ans, grand et présentant bien, parlant 4 langues, énergique et très capable, ayant dirigé pendant 5 ans très grande maison de prem. ordre à la Riviera et actuellement dans très bonne maison en Suisse, cherche direction pour l'hiver ou à l'année. Chiffre **373**

Directeur - Chef de réception ou **Maître d'hôtel,** 30 ans, Allemand, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Connaît les 4 langues princip. et la comptabilité. Ecrire, avec conditions, à **W. Nebelung,** Hôtel Victoria, **Bingen a. Rh.** (131)

Directrice, wirtschaftlich tüchtig, der vier Hauptsprachen mächtig, mit amerik. Buchführung vollkommen vertraut, durchaus selbständige Kraft, sucht passenden Posten. Allererste Referenzen. Chiffre **314**

Directriceposten auf Frühjahr 1910 sucht gebildete Tochter, 25 Jahre, gut präsentierend, tüchtig, in allen Teilen der Hotelerie erfahren und seit mehreren Jahren in ähnlicher Vertrauensstellung. Prima Referenzen. Chiffre **285**

Directrice-Haushälterin, auch erfahren in Bureau und Réception, sucht selbständigen Posten. Chiffre **357**

Direktor-Chef de réception. Schweizer, in allen Fächern kundiger, energischer, gut präsentierender Fachmann, mit grossartigen Verbindungen, 33 Jahre, vier Hauptsprachen in Wort und Schrift; seit 5 Jahren im Winter im Süden, Sommer in der Schweiz in gleichem Hause in leitender Stellung tätig, wünscht sich auf Herbst oder Winter zu verändern. Chiffre **368**

Direktor-Chef de réception. Schweizer, in allen Zweigen des Hotelfaches praktisch erfahren, mit besten Empfehlungen, sucht pro Saison 1910 leitenden Posten. Chiffre **178**

Gérant-Maître d'hôtel. Suisse, 32 ans, 3 langues, gérant-maître d'hôtel, cherche place analogue ou comme directeur, pour la saison ou à l'année, de préférence dans la Suisse française ou en France. Références de premier ordre. Chiffre **277**

Kontrolleur oder **Sekretär.** Junger Hoteliersohn, Schweizer, 25 Jahre, der deutschen, franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, flott präsentierend, im Hotelfach gut bewandert, sucht Winterstelle nach dem Süden, als Kontrolleur, Sekretär oder ähnlichen Posten. Eintritt ab Ende Sept. Ch. **182**

Secrétaire. Jeune homme, 27 ans, sérieux, parlant couramment les trois langues et l'espagnol, excellents certificats et recommandations, capable à satisfaire une haute exigeance, sollicite place de secrétaire-chef de réception. Ecrire sous **Nc 15548 X** à **Haasenstein & Vogler, Genève.** (393) 3105

Sekretär-Kassier oder **Chef de réception,** Zürcher, 24 Jahre, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig und mit der Hotelbuchführung vollständig vertraut, sucht Winter- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **243**

Sekretär oder **Sekretär-Kassier.** Hotelierssohn, 23 J., der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung als Sekretär oder Sekretär-Kassier, in der französischen oder italienischen Schweiz, für Ende September bis Anfang Dezember. Offerten an **R. L. 400, poste restante Interlaken.** (228)

Sekretär (II.) oder **Sekretär-Volontär.** Junger, energischer Mann, sucht für Winter (Eintritt Mitte Oktober oder später) Stelle als II. Sekretär oder Sekretär-Volontär, in erstkl. Hotel; Engadin oder Süden. 3 Hauptsprachen, solid und tüchtig in seiner Arbeit. Gefl. Offerten an **E. Fl.,** Jungfraublick, **Interlaken.** (240)

Sekretär (II.) oder **Sekretär-Volontär,** 24 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, bewandert im Kolonnensystem, Kenntnis der Schreibmaschine, gelernter Kellner, tüchtig im Fach, sucht Stellung in obiger Eigenschaft. Beste Referenzen. Frei ab 1. Oktober. Chiffre **333**

Sekretär-Volontär. Schweizer (Bündner), 27 J., deutsch, italienisch und ziemlich franz. in Wort und Schrift, mit guten Vorkenntnissen im Englischen, früher Kellner gewesen in England und 3 Saisons im Engadin, gegenwärtig Lehrer im Kanton Thurgau, wünscht Engagement auf den Winter. Frei ab Mitte Oktober. Gefl. Offerten an **R. Lardi,** Posthof, **Arbon a. Bodensee.** (379)

Sekretär-Volontär. Suche für meinen Sekretär-Volontär, 18 Jahre, nette Erscheinung, gelernter Kellner, besitzt das Reifezeugnis zum Einjährigen, eine solche Stelle, wo Gelegenheit sich in Sprachen auszubilden. Der junge Mann spricht französisch und etwas englisch. Auskunft erteilt: **Jules Lippert,** Hotel Regina, **Baden-Baden.** (153)

Sekretär-Volontär. Junger Schweizer, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, mit guten Vorkenntnissen im Französischen, der eine gute Banklehrzeit genossen hat, sucht Winterstelle. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Ch. **262**

Sekretärin. Seriöse, gebildete Tochter, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, Maschinenschreiberin, mit sämtl Bureauarbeiten vertraut, sucht auf 1. November ev. später Vertrauensposten in gutes Haus. Beste Zeugnisse. Chiffre **130**

Postmarken
werden als Zahlung nicht mehr angenommen.

Zahlungen in der Schweiz
kostenfrei, per Postscheck an: Postscheckbureau V 85.
Zahlungen im Ausland
per Mandat.

Les timbres-poste
ne sont plus acceptés en paiement.

Paiements en Suisse
sans frais, par chèque postal au Bureau de chèques postaux V 85.
Paiement à l'étranger
par mandat.

Secrétaire, Suisse français, 26 ans, parlant les 3 langues, entièrement versé dans la comptabilité (système américain), dactyl. et service de table, cherche place dans bonne maison, pour la saison d'hiver. Sérieuses références à disposition. Ch. **335**

Secrétaire, parlant 4 langues, capable, cherche place d'hiver. Bonnes références. Chiffre **58**

Secrétaire (IIme.) Cherche pour mon fils, 22 ans, place de IIme secrétaire: très au courant des travaux de bureau (système à colonnes), réception et service, parlant les 3 langues, bon correspondant. **G. Heim,** ancien propriétaire de l'Hôtel National à Strasbourg. Adresse: **Rue St-Arbogast 1, Strasbourg.** (317)

Secrétaire-Caissier, Suisse, connaissant les trois langues, tous les travaux de bureau et la réception, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Excellents certificats et photo à disposition. Chiffre **136**

Secrétaire-caissier, Suisse français, 27 ans, fils d'hôtelier, connaissant à fond les 3 langues, la comptabilité américaine et la réception, désire engagement dès le 15 novembre, de préférence à l'année. Chiffre **72**

Secrétaire - Chef de réception, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, der 4 Hauptsprachen mächtig, seriös und erfahren im Fach, sucht Stellung. Eintritt beliebig. Chiffre **200**

Sekretär, routiniert, vier Hauptsprachen perfekt, gute Referenzen, sucht passendes Engagement für sofort oder später. Offerten erbeten an **B. A., Grand Hôtel du Mont-Revard près Aix-les-Bains.** (166)

Sekretär (II.), 19 Jahre, der deutschen und franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, Maschinenschreiber und mit allen Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht Winterengagement nach dem Ausland, event. nach Wintersportplatz in der Schweiz. Gegenwärtig als Buchhalter in Stellung. Frei ab 1. November. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Gefl. Offerten an **A. S., Postfach 3234, Interlaken.** (112)

Sekretär (I.) - Chef de réception, Schweizer, 30 Jahre, in allen Teilen der Branche gründlich erfahren, 4 Sprachen, bilanzsicher, gut repräsentierend, gegenwärtig verantwortl. Leiter eines grösseren erstkl. Sommerbetriebes, mit prima Referenzen, sucht Winter- oder Jahresstelle. Suchender würde auch eine selbständige Leitung übernehmen. Chiffre **638**

Sekretär (I.)-Chef de réception, tüchtiger, energischer Fachmann, gut präsentierend, 29 Jahre, sprachenkundig, kaufmännisch gebildet, in allen Zweigen des Hotelbetriebes erfahren, sucht Stellung. Kaution vorhanden. Chiffre **971**

Sekretär (I.)-Chef de réception. Schweizer, 26 Jahre, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, kaufmännisch gebildet, mit Bureau- und Servicearbeiten vertraut, soeben von New-York zurückgekehrt, wo in I. Hotel tätig war, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **283**

Sekretär - Chef de réception, frei bis Mitte Dezember, sucht für diese Zeit Engagement, event. in Verbindung mit Frühlingssaison. Prima Referenzen erster Häuser. Chiffre **347**

Sekretär (I.)-Chef de réception-Kassier. Tüchtiger, energischer, junger Fachmann, sprachenkundig, mit besten Zeugnissen erster Häuser, seit längerer Zeit in grösserem feinstem Hotel der Schweiz tätig, sucht pro Herbst passende Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **302**

Sekretär-Kassier, Schweizer, 26 Jahre, kaufm. gebildet, bestens empfohlen, der deutschen, franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, Stenograph u. Maschinenschreiber, wünscht Engagement auf den Winter. Chiffre **160**

Sekretär (I.)-Kassier-Chef de réception, Schweizer, militärfrei, kaufm. gebildet, 4 Hauptsprachen, im Hotelwesen durchaus erfahren, mit nur erstkl. Zeugnissen, sucht passende Stellung in der Schweiz oder Ausland. Gefl. Offerten unter Chiffre **H. 1324 U. an Haasenstein & Vogler, Biel** (392)

Sekretär (I.)-Kassier-Chef de réception. Suche für tüchtigen, zuverlässigen, sprachenkundigen Fachmann entsprechende Stelle. **Wilhelm Schenkel,** Kurhaus und Grand Hotel, **Walzenhausen** ob dem Bodensee. (84)

Salle & Restaurant.

Büffet. Einfache Tochter gesetzten Alters sucht Stelle an Büffet in Restaurant oder kleines Hotel-Restaurant. Chiffre **376**

Chef de rang. Elsässer, 25 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause in Biarritz als Chef de rang tätig, sucht gleiche Stelle, oder als Zimmerkellner, für Mitte oder Ende Oktober. Chiffre **305**

Maître d'hôtel, 30 ans, 1 m 70, présentant très bien, sérieux et bon restaurateur, parlant bien les quatre langues, 3 ans de suite M. d'h. dans la 1re maison de Rome, actuellement M. d'h. dans un Grand Hôtel de tout premier ordre, cherche place analogue pour le 1er Octobre. Très bonnes références et excellents certificats. Chiffre **265**

Maître d'hôtel ou **Chef de restaurant.** Propriétaire d'un petit hôtel de montagne, 31 ans, ayant toujours travaillé dans de grandes maisons, cherche emploi pour l'hiver, soit en Italie ou à l'étranger, comme maître d'hôtel ou chef de restaurant. Libre à partir du 1er novembre. **A. Griggi,** Hôtel Belvédère, **Malesco** (Valvigezzo, Italie). (267)

Oberkellner, 31 Jahre, Süddeutscher, mit prima Referenzen, mit Buchführung und Réception vollständig vertraut, sucht passendes Engagement für nächsten Winter, Saison- oder Jahresstelle. Offerten an **F. R. 465, poste restante Aix-les-Bains.** (253)

Oberkellner, in den 30er Jahren, ruhiger und zuverlässiger Mann, 4 Sprachen mächtig, mit guten Referenzen, sucht baldiges Engagement, wenn möglich am Genfersee. Gefl. Offerten unter **P 3693 L** an **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (381) 2703

Oberkellner, Schweizer, 26 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen aus erstkl. Häusern des In- und Auslandes, zurzeit in gleicher Eigenschaft im Engadin, der Buchführung kundig, sucht auf Herbst oder Winter Engagement. Chiffre **997**

Oberkellner, 29 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit erstkl. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ch. **150**

Oberkellner, 29 Jahre, 1,73 m., energisch, 4 Sprachen, sucht Stelle. Chiffre **322**

Oberkellner (Oesterreicher), 31 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, in seinem Fache tüchtig, ebenfalls mit Buchführung und Réception vertraut, im Besitze sehr guter Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **355**

Oberkellner, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtig im Geschäft, wünscht Stellung für den Winter, wenn möglich würde Frau im gleichen Hotel mitarbeiten als Büffetdame oder in sonstiger Vertrauensstelle. Chiffre **147**

Oberkellner, sprachenkundig, mit Buchführung vertraut, gute Zeugnisse und Referenzen, sucht Stelle als Oberkellner oder Oberkellner-Sekretär, für sofort. Event. Zwischensaisonstelle. Chiffre **201**

Oberkellner oder **Chef de Salle** ou de **Restaurant,** Schweizer, 27 Jahre, seriöser, tüchtiger Mann, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen und Referenzen von nur bessern Häusern, sucht passende Winter- event. Jahresstelle. Chiffre **281**

Oberkellner-Sekretär, 29 Jahre, Deutscher, der 3 Hauptsprachen mächtig, seit langen Jahren in erstkl. Hotels der Schweiz tätig, durchaus gewandt im Service und auch in der Buchhaltung erfahren, mit prima Referenzen, sucht Jahresstelle in gutem Hause. Chiffre **329**

Obersaaltochter, tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle auf 1. November, in feines Hotel oder Büffet II. Klasse. Gefl. Offerten unter **L. K., poste restante Brunnen.** (312)

Restaurationstochter, tüchtig u. selbständig im Service, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht passende Stelle in feines Restaurant oder als I. Saaltochter. Beste Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **366**

Restaurationstochter. Junge, nette Tochter, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle in feines Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **300**

Restaurationstochter, servicetüchtig, sprachgewandt und gut präsentierend, mit prima Referenzen, sucht Engagement. Chiffre **332**

Restaurationstochter, im Service durchaus bewandert, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement für den Winter. Chiffre **348**

Restaurationstochter, im Service durchaus bewandert, deutsch und franz. sprechend, gut präsentierend, sucht Winter- oder Jahresengagement in gut besuchtes Etablissement (Hotel- event. grosses Café-Restaurant). Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **214**

Saallehrtöchter. Zwei junge, der franz. Sprache mächtige Töchter suchen Stellen als Saallehrtöchter, für die Wintersaison, in besseres Hotel nach Montreux oder Umgebung. Ch. **158**

Saaltochter. Gebildete Tochter, gegenwärtig in Hotelbureau tätig, perfekt französisch, italienisch u. etwas engl. sprechend, sucht Stelle als Saaltochter in gutes Hotel. Lugano bevorzugt. Chiffre **360**

Saaltochterstelle für Winter sucht tüchtige, gewandte und sprachen- u. fachkundige junge Tochter. Offerten an Pfarrer **Reichen, Winterthur.** (354)

Saaltochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel, für Wintersaison. Chiffre **315**

Saaltochter, im Service durchaus bewandert, deutsch, franz. u. englisch sprechend, wünscht Engagement für Wintersaison. Chiffre **318**

Saaltochter. Einfache, arbeitsame Tochter, welche den Saalservice erlernt hat, wünscht Stelle für Wintersaison, in gutes Hotel. Chiffre **220**

Saaltochter (I.) Junge Tochter, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als I. Saaltochter, für Wintersaison, event. Jahresstelle, in feines Hotel oder Confiserie. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **102**

Saaltochter. 19jährige Tochter, deutsch, franz. und italienisch sprechend, im Service bewandert, wünscht Stelle in kleineres Hotel. Chiffre **215**

Serviertochter. Junges, nettes, deutsches Mädchen, das bis jetzt im Hotelbetriebe tätig war, sucht auf 1. oder 15. Oktober ähnliche Stelle, am liebsten nach der franz. Schweiz, in Hotel oder Cafe, auch auf ein Hotelbureau als Anfängerin. Zeugnis und Photo gerne zur Verfügung. Chiffre **176**

Serviertochter, tüchtig im Saal- und Restaurationsservice, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht passende Stelle auf Anfang oder Mitte Oktober. Chiffre **181**

Serviertochter. Junge, seriöse Tochter aus guter Familie, korrekt deutsch, franz. und englich sprechend und schreibend, in allen Hotelbureauarbeiten und im Service bewandert, sucht Stelle in ganz feines Restaurant oder Confiserie-Restaurant, zum servieren. Chiffre **258**

Serviertochter. Junge tüchtige Tochter wünscht für sofort Stelle in kleineres, gutes Hotel oder besseres Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **260**

Serviertochter, 20 Jahre, tüchtig im Service, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht Stelle in besseres Restaurant. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **351**

Servier- oder **Ladentochter.** Junge, nette, anständige Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, zurzeit in Stellung in feiner Confiserie des Berner Oberlandes, sucht auf den Winter Engagement als Serviertochter in gute Confiserie oder als Ladentochter in Bijouterie, am liebsten nach der Riviera. Vorzügliche Referenzen und Photo zur Verfügung. Chiffre **967**

Sommelier. Suisse, 23 ans, parle couramment les 4 langues, bons certificats, cherche place comme sommelier d'étage ou restaurant, pour de suite ou plus tard. S'adresser à **Ad. Pauli, Reuchenette** (Jura bernois). (187)

Sommelier. Jeune homme, 25 ans, parlant français, anglais et allemand, et muni de bons certificats, demande place dans un hôtel. Engagement à la saison ou à l'année. Chiffre **378**

Sommelier, 22 ans, parlant couramment le français, l'anglais, l'allemand et passablement l'italien, désire engagement pour l'hiver, dans maison de premier ordre, comme sommelier de vestibule ou d'étage. Références à disposition. Chiffre **370**

Cuisine & Office.

Aide oder **Commis.** Junger Koch, 18 Jahre, gegenwärtig in Saisonstellung, sucht Stelle als Aide oder Commis, ab 1. Oktober, bei mässigen Ansprüchen. Offerten unter **Q 4810 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (395) 3119

Aide ou **commis de cuisine** cherche place de suite ou date à convenir, en Suisse ou à l'étranger. Parle allemand et français. Certificats à disposition. Bonnes références. Ch. **309**

Aide de cuisine. Hôtelier recommande brave aide de cuisine connaissant pâtisserie. Entrée à fixer. Préférence Suisse française. Bons certificats. Chiffre **326**

Aide de cuisine. Tüchtiger Koch, 23 Jahre, gut bewandert in der Pâtisserie, sucht Stelle für die Wintersaison. Frei ab 15. Oktober. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten unter **Rôtisseur,** Grand Hôtel des Bains, **Yverdon.** (249)

Apprenti - cuisinier. Pour jeune homme de 17 ans, on cherche bonne place d'apprenti-cuisinier dans bonne maison, de préférence de la Suisse française. Ecrire avec conditions sous **D 4050 L à Haasenstein & Vogler, Lausanne.** 396 (3117)

Boulanger viennois, sérieux et énergique, 22 ans, connaissant à fond la boulangerie au levain, bien au courant de la pâtisserie, cherche place dans n'importe quel pays. Adresser à **H. Meyer, pât., Hôtel Splendide,** Interlaken. (362)

Chef (Schweizer), 29 Jahre alt, in Hotel- und Restaurationsküche bewandert, gegenwärtig noch in Saison, sucht auf den Winter passende Stellung. Spricht englisch. Referenzen zur Verfügung. Chiffre **225**

Chef de cuisine, 34 ans, avec les meilleures références, cherche place pour le Midi ou la Riviera. Chiffre **49**

Chef de cuisine, 32 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per Oktober oder später, in mittleres Haus oder Sanatorium. Chiffre **142**

Chef de cuisine, chef français, 38 ans, bon administrateur, économe, ayant toujours travaillé dans maisons 1er ordre, Riviera, Italie, Suisse, 7 années dans même hôtel, cherche place pour saison d'hiver avec brigade. Références 1er ordre à disposition. Chiffre **925**

Chef de cuisine, connaissant à fond le métier, 38 ans, avec meilleures références (Riviera d'Italie et Suisse), parlant le français, l'italien et l'allemand pour son service, huit années en Suisse, cinq saisons chez même patron dans l'Oberland bernois, cherche engagement pour l'hiver prochain, Riviera ou Lac Léman, place à l'année ou saison. Libre le 15 octobre. Chiffre **196**

Chef de cuisine, 35 ans, Alsacien, connaissant la pâtisserie, muni de bons certificats et références, encore en saison, cherche place pour le mois de sept., à l'année ou saison d'hiver. Ch. **619**

Chef de cuisine, Schweizer, 33 Jahre, prima Referenzen erstkl. Häuser des In- und Auslandes, sucht Winter- oder Jahresstelle in besseres Hotel oder Sanatorium, wo noch Aide- und Pâtissier arbeiten, bei günstigen Bedingungen. Chiffre **41**

Chef de cuisine, 38 Jahre, tüchtig, zuverlässig u. sparsam, mit langjähr. prima Zeugnissen des In- u. Auslandes, wünscht Engagement auf 15. Okt. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **244**

Chef de cuisine. Schweizer, 27 Jahre, mit guten Zeugnissen und Referenzen, in allen Partien der Küche erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseres Haus ersten Ranges. Ch. **421**

Chef de cuisine, 40 Jahre, selbständig, deutsch, französisch und italienisch sprechend, in der Pâtisserie gut bewandert, an der französischen und italienischen Riviera tätig gewesen, während 3 Jahren in gleichem Hause funktionierend, sucht wegen Todesfall des Prinzipals Stellung mit bescheidenen Ansprüchen in mittleres Hotel oder Fremdenpension. Disponibel von Anfang Oktober an. Gefl. Offerten an **Charles Löwe,** chef de cuisine, **Hotel Beau-Site, Adelboden.** (372)

Chef de cuisine. Suche für meinen Chef de cuisine, tüchtig im Fach, mit angenehmen Charakter, Stelle in gutes Haus. Jahresstelle würde vorgezogen. Chiffre **341**

Chef de cuisine, Français, 33 ans, ayant travaillé dans maisons de premier ordre, connaissant toutes les parties et économe, cherche place pour saison d'hiver ou à l'année. Ecrire: **A. H., poste restante Caux sur Territet.** (40)

Chef de cuisine, capable et sérieux, cherche engagement pour la saison d'hiver. Certificats de maisons de premier ordre à disposition. Chiffre **224**

Chef de cuisine, Français, 39 ans, très capable, très bon administrateur et très économe, n'ayant travaillé que dans des maisons de premier ordre, actuellement huit années dans la même place, pouvant fournir les meilleures références, cherche place pour saison d'hiver ou à l'année, dans maison de premier ordre. Chiffre **23**

Commis. Jeune cuisinier, muni de bons certificats, cherche place de commis dans bon hôtel. Entrée 15 septembre ou 1er octobre. Chiffre **180**

Cuisinier, 39 ans, bien recommandé, avec bon garçon de cuisine, cherche engagement pour l'hiver ou à l'année. Prétentions modestes; irait à l'étranger. Chiffre **109**

Cuisiniers. Deux jeunes cuisiniers cherchent place de suite ou époque à convenir, l'un comme cuisinier pouvant faire seul dans petit hôtel, à défaut comme aide, et l'autre connaissant la pâtisserie et la cuisine. Certificats à disposition. S'adresser à **M. S. Jacot,** Entrepots 43, **Eplatures-Chaux-de-Fonds.** (217)

Cuisinier, 19½ ans, connaissant la pâtisserie et ayant fait bon apprentissage, cherche place pour fin octobre comme aide ou commis. Certificat à disposition, et diplôme de pâtissier. Ch. **185**

Entremetier. Suisse, 22 ans, cherche place comme commis n'importe quelle partie ou comme aide, dans maison de premier ordre, pour la saison d'hiver. Bons certificats à disposition Chiffre **43**

Gouvernante. Suissesse française, 30 ans, parlant allemand, anglais et un peu italien, bien au courant du service, cherche place de gouvernante d'office ou d'étage. Chiffre **94**

Gouvernante-Dispensière. Tochter gesetzten Alters, deutsch und franz. sprechend, welche zwei Saisons als Gouvernante-Dispensière tätig war, sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre **279**

Gouvernante d'Office, d'Economat und **Contrôleuse,** der vier Hauptsprachen mächtig, gesetzten Alters, mit prima Referenzen, sucht Engagement, franz. Riviera bevorzugt. Chiffre **282**

Koch, junger, tüchtiger, zuletzt als I. Aide, jetzt Rôtisseur, mit Kenntnis in Küchenentremets, sucht auf 1. event. 7. Oktober Stellung. Gute Referenzen. Gefl. Offerten an **Otto Gerber,** Koch, Bahnhof-Büffet, **Bern.** (304)

Koch, gelernter Pâtissier, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Rôtisseur oder Commis Saucier. Gefl. Offerten an **Hans Dätwyler,** cuisinier, **Staffelbach.** (294)

Koch, junger, gut empfohlen, in Saisonstellung in der Schweiz, sucht Stellung für Wintersaison, als Commis, bei mässigen Ansprüchen, ab 1. Oktober. Chiffre **358**

Koch, junger, welcher am 1. Okt. seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stelle als Volontär in grossem Hause, auf 15. Oktober, nach dem Süden, um die franz. Sprache zu erlernen. Chiffre **353**

Koch, junger, sucht Stelle auf Mitte Oktober, als Aide oder Commis de partie, für Saison oder ganzes Jahr. Nähere Auskunft erteilt gerne **K. Gugolz-Gyr,** Bad-Hotel Bären, **Baden.** (177)

Koch, tüchtiger, mittleren Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten an **Kleis,** Koch, Hotel Schlüssel, **St. Niklausen** (Obwalden). (183)

Kochlehrling. 17jähriger, braver Knabe aus guter Familie, wird in gutes Hotel zu plazieren gesucht. Gute Behandlung verlangt. Angabe der Bedingungen erbeten. Chiffre **208**

Kochlehrtochter wünscht Stelle in gangbares, besseres Hotel. Wäre auch geneigt die übrigen Küchenarbeiten zu verrichten. Treue und tüchtige Person. Chiffre **229**

Kochlehrtochter. Hotelierstochter sucht zur weiteren Ausbildung Stelle als Kochlehrtochter neben Köchin, in besserem Hotel oder Pension, am liebsten in der franz. Schweiz. Gute Behandlung Hauptsache. Chiffre **271**

Koch-Volontär, gelernter Pâtissier, wünscht ab 15. Oktober event. früher oder etwas später Stelle in gutes Hotel, zur weiteren Ausbildung. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an **Ernst Krähenbühl,** Pâtissier, Hotel Schweizerhof, **Hohfluh-Brünig.** (231)

Köchin, jüngere, selbständige, sucht Stelle auf Anfang Oktober, in Hotel oder Pension, event. auch in gutes Privathaus. Offerten sub Chiffre **Z. M. 10312** befördert die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** (394) Z. 9540c 3114

Köchin, jüngere, tüchtige, arbeitsame, sucht Stelle neben Chef, am liebsten nach Südfrankreich oder Italien. Chiffre **342**

Küchenchef, tüchtig und solid, deutsch und franz. sprechend, gelernter Pâtissier, 29 Jahre, gebürtiger Wiener, sucht Stellung für den Winter. Chiffre **275**

Küchenchef, 34 Jahre, noch in Saisonstelle in der Schweiz, solider, ruhiger und tüchtiger Arbeiter, für gute und sparsame Küche, firm in Hotel- und Restaurantservice, sucht Engagement bis 1. Oktober oder später. Gefl. Offerten an **W. M.,** Klarastr. 55 II, **Basel.** (293)

Küchenchef. Gesucht auf Anfang November von tüchtigem, arbeitsamem Küchenchef Jahres- oder Saisonstelle. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Zu erfragen: **Restaurant Langnauerhof, Langnau am Albis** (Zürich). (337)

Küchenchef. Für einen tüchtigen, leistungsfähigen Küchenchef sucht Saisonstelle in einem Winterkurort: **Kurhaus St. Anna** in den **Vogesen** (Elsass). (375) H. 3231 D. 2837

Küchen- und Economat-Gouvernante, tüchtige, der vier Hauptsprachen mächtig, mit Waren- und Kontrollkenntnissen, sucht in erstkl., grosses Haus sofort Engagement. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **257**

Office-Bursche oder **Commissionär.** Stelle sucht 18-jähriger, junger Mann. Gegenwärtig in Stellung als Küchenbursche. Chiffre **343**

Pâtissier, tüchtiger, sucht dauernde oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **268**

Rôtisseur, 28 ans, connaissant toutes les parties du métier, cherche place de suite, comme chef de partie ou premier aide, dans bonne maison, pour la saison ou à l'année. Bons certificats à disposition. Offres à **Joseph Martinola,** rôtisseur au **Grand Hôtel de Caux sur Territet** (Suisse). (247)

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante (II.) Tochter, gesetzten Alters, gegenwärtig in Saisongeschäft als Gouvernante d'Economat tätig, sucht Winterstelle als II. Etagengouvernante oder sonst passende Stelle. Chiffre **159**

Etagengouvernante, tüchtig, seriös, 4 Sprachen sprechend, sucht Engagement. Eintritt kann sofort erfolgen. Ch. **188**

Etagengouvernante, tüchtige, 28 Jahre, Bündnerin, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht in erstkl. grosses Haus sofort Engagement. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **256**

Etagengouvernante, erfahren und tüchtig, sucht Stellung event. auf später, Jahresstelle bevorzugt. 4 Sprachen. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **875, poste restante Basel.** (328)

Etagengouvernante. Fräulein, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle als Etagengouvernante, für In- oder Ausland, in nicht allzu grosses Haus. Betreffende hat bereits gleiche Stellung bekleidet. Chiffre **336**

Etagengouvernante (II.) Tochter gesetzt. Alters, deutsch, französ. u. engl. sprechend, im Hotelfach tätig, sucht Stelle. Beste Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **367**

Etagenportier, gewandt in allen Arbeiten, durchaus solid, sprachenkundig, schon im Süden tätig gewesen, sucht Jahres- oder Winterstelle im In- oder Ausland. Eintritt Oktober oder November. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Ch. **327**

Glätterin, junge, tüchtige, sucht Stelle in Hotel, am liebsten nach Italien. Chiffre **321**

Glätterin. Eine ganz tüchtige, junge Glätterin, sucht per 1. Oktober Saison- oder Jahresstelle. Offerten an **Julie Bär,** Glätterin, Grand Hôtel, **Brunnen.** (379) H 4487 Lz 2878

Glätterin, tüchtig u. selbständig, sucht auf Wintersaison Stellung. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **242**

Gouvernante. Tochter aus achtbarer Familie, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Lingère oder Etagengouvernante in besseres Hotel. Chiffre **350**

Gouvernante d'étage, tüchtig im Fache, der 3 Hauptsprachen mächtig, wünscht Engagement auf Anfang Oktober. Chiffre **365**

Gouvernante d'étage. Tochter aus guter Familie, mit angenehmen Umgangsformen, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, wünscht Stellung. Eintritt nach Belieben. Chiffre **310**

Gouvernante-Lingère. Suche Stellung an der Riviera, in grosses Hotel, als Gouvernante-Lingère. Spreche deutsch und etwas französisch, bin 26 Jahre alt. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **269**

Lingère, tüchtige, im Hotelfach bewandert, sucht Stelle in Hotel. Chiffre **303**

Lingère, capable, 22 ans, allemand et français, cherche place pour la saison d'hiver; irait dans le Midi. Bons certificats à disposition. Chiffre **274**

Lingère (I.), tüchtig und erfahren, deutsch und franz. sprechend, wünscht baldiges Engagement. Französische Schweiz und Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **338**

Lingère oder **Zimmermädchen.** Tochter gesetzten Alters wünscht Stelle als Lingère oder Zimmermädchen. Gute Zeugnisse. Chiffre **295**

Lingère. Junge, nette Tochter, welche einen Weissnäh- und einen Glättekurs absolviert hat, ziemlich französisch spricht, den Tischservice kennt, wünscht Stelle in eine Lingerie. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre **198**

Lingère. Fräulein, 25 Jahre, deutsch und italien. sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stellung als Lingère in grösserm Hause. Italien bevorzugt. Offerten an **M. J. H., hauptpostlagernd, Zürich.** (206)

Oberglätterin, tüchtig, sucht Stelle auf kommende Saison, sowie eine Weissnäherin in Lingerie (eventuell auch Jahresstelle). Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **296**

Oberglätterin, langjährige, sucht Stelle. Erste Hotels im Süden bevorzugt. Chiffre **331**

Wäscher. Suche für meinen langjährigen Wäscher, Italiener, sprachenkundig, Winterstelle. Solider, fleissiger Arbeiter, sehr zu empfehlen. Offerten an **K. Illi, Kurhaus Weissenstein.** (165)

Zimmerkellner. Oesterreicher, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, zurzeit in gleicher Eigenschaft tätig, sucht Stelle für Ende September als Zimmerkellner oder in kleineres Haus als Oberkellner, da auch der Buchführung kundig. Offerten an **J. Schreitl,** Hotel „Excelsior", **Neapel.** (213)

Zimmermädchen, tüchtig, mit mehrjährigen guten Zeugnissen, wünscht Stelle. Chiffre **97**

Zimmermädchen, Deutschschweizerin, mit prima Referenzen erster Häuser, perfekt franz., italienisch und russisch sprechend, sucht für 1. Oktober oder später Stelle nach der Schweiz oder dem Süden. Chiffre **55**

Zimmermädchen, tüchtig, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre **252**

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch, französisch und ziemlich italienisch sprechend, war schon in Oberitalien, sowie in Südfrankreich in erstklassigen Hotels tätig, sucht Stelle auf die Wintersaison in gutes Haus. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse nebst Photo zur Verfügung. Chiffre **349**

Zimmermädchen. Suche für mein Zimmermädchen, fleissig, sauber und zuverlässig, Winterstelle nach dem Süden. **E. Wörner,** Hotel Wartburg, **Mannenberg** (Schweiz). (301)

Zimmermädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, der franz. Sprache mächtig und etwas italienisch sprechend, sucht auf November event. Dezember Engagement, am liebsten nach Rom, Neapel oder der Riviera. Gefl. Offerten an **Anna Sigrist,** Grand Hotel Eden, **Pallanza** (Lago Maggiore). (287)

Zimmermädchen. Tochter aus guter Familie, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Zimmermädchen, in kleineres, feines Hotel nach dem Tessin oder nach der Riviera. Eintritt n. Belieben. Gefl. Offerten an **Emma Hunziker, Scherz** (Aargau). (330)

Zimmermädchen, sprachenkundig u. zuverlässig, wünscht Engagement für die Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **325**

Zimmermädchen, tüchtiges, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf 15. September oder 1. Oktober in Hotel ersten Ranges. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **204**

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, deutsch u. französ. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Wintersaison in gutes Hotel. Chiffre **184**

Zimmermädchen, Schweizerin, sprachenkundig, tüchtig, sucht baldmöglichst Stelle; geht ins Ausland (Cairo oder Algier). Chiffre **163**

Zimmer- oder **Restaurationskellner,** 29 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, im Service durchaus bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für die Wintersaison. Chiffre **280**

Loge, Lift & Omnibus.

Chasseur. Jeune homme, 17 ans, parlant français, cherche place de chasseur dans la Suisse allemande. Chiffre **174**

Chasseur oder **Portier.** Kräftiger junger Mann, 18 Jahre, sucht per 1. Oktober oder später als Chasseur oder Portier Stellung in Hotel. Chiffre **291**

Chasseur oder **Commissionär,** junger, französisch und ein wenig deutsch sprechend, sucht Stelle in der deutschen Schweiz. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **364**

Concierge, Deutscher, gesetzten Alters, der drei Hauptsprachen mächtig, auch etwas italienisch mit prima langjährigen Zeugnissen aus ersten Häusern der Schweiz und Deutschlands, sucht passendes Engagement. Eintritt nach Belieben. Ch. **960**

Concierge, Schweizer, gesetzten Alters, repräsentable Erscheinung, tüchtig und gewandt, 4 Hauptsprachen perfekt sprechend, mit besten Zeugnissen und Referenzen, gegenwärtig noch als solcher in Stellung, sucht sich zu verändern in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **356**

Concierge, zurzeit in allererstem Hotel Luzerns, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und gewandt im Umgang mit feinster Clientèle, mit prima Zeugnissen, militärfrei, sucht Engagement. Chiffre **288**

Concierge, durchaus tüchtig und erfahren, 31 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht passende Winterstelle. Referenzen erteilt bereitwilligst **A. Zürcher, Montreux.** (320)

Concierge-Conducteur, Deutschschweizer, 28 Jahre, der 3 Hauptsprachen vollständig mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung auf kommende Saison, event. auch Jahresstelle. Chiffre **324**

Concierge oder **Conducteur.** Schweizer, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Winterengagement als Concierge oder Conducteur, im In- oder Ausland. Prima Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **193**

Kutscher sucht Stelle auf 1. Oktober. Adresse: **U. K.,** Kutscher, **Hotel Axenstein** am Vierwaldstättersee. (292)

Liftier, 17 Jahre, Schweizer, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Winterstelle. Beste Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **316**

Liftier oder **Etagenportier.** Starker Jüngling, 18 Jahre, sucht Engagement als Liftier oder Etagenportier. Sprachenkenntnisse deutsch und französisch. Gefl. Offerten an **Chr. Bohren,** Wetterhornaufzug, **Grindelwald** (Bern). (289)

Liftier, deutsch, französisch, italienisch und etwas englisch sprechend, sucht passendes Engagement auf 15. Oktober oder später. Offerten an **L. V., Postfach 317, Baveno** (Lago Maggiore). (191)

Liftier. Jüngling, 21 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Liftier, am liebsten nach der Riviera. Gefl. Offerten an **Jak. Grossen,** Royal Victoria Hotel, **St. Leonards on Sea** (England). (154)

Liftier ou **Conducteur,** jeune Suisse, 19 ans, cherche place dans bonne maison. Chiffre **189**

Portier, tüchtiger, 25 Jahre, sucht Stelle als Portier d'Etage oder in ein Haus allein, am liebsten nach Frankreich oder Italien. Jahresstelle bevorzugt. Sprachenkenntnisse französisch und deutsch. Chiffre **297**

Portier. Tüchtiger Jüngling sucht Stelle in gutes Hotel, als Portier, auf Oktober. Zeugnisse und Photo z. D. Chiffre **245**

Portier, 28 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle als Portier d'Etage oder Portier-Conducteur, in Winter- oder Jahresstellung. Prima Zeugnisse. Chiffre **70**

Portier-Conducteur. Seriöser Mann, 24 Jahre, der drei Hauptsprachen vollkommen mächtig, wünscht Stelle auf 15. September event. 1. Oktober, als Portier-Conducteur oder Conducteur. Gute Referenzen und Photo zu Diensten. Chiffre **235**

Portier oder **Hausbursche.** Schweizer, 19 Jahre, sucht Stellung als Portier oder Hausbursche, in der italienischen Schweiz oder Italien. Chiffre **278**

Bains, Cave & Jardin.

Caviste, 25 ans, cherche place pour saison ou à l'année. Références de premier ordre. Chiffre **250**

Caviste. Als solcher sucht junger Mann von 23 Jahren Stelle. Prima Referenzen. Offerten an **Xaver Beeler,** Caviste, Grand Hôtel, **Bürgenstock** bei Luzern. (203)

Gärtner, tüchtig und solid, 28 Jahre, deutsch, franz. und italienisch sprechend, in Gemüsebau, Blumenzucht und Parkpflege tüchtig, sucht Stellung auf 1. oder 15. Oktober. Genfersee, Tessin oder Italien bevorzugt. Suchender ist schon einige Jahre bei Hotel und Herrschaft selbständig und übernimmt keinerlei Hausarbeiten. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an **K. H., poste restante Lugano.** (290)

Gärtner, tüchtig und selbständig, sucht baldigst Stelle zu Privat, in Hotel oder Anstalt. Derselbe ist in allen Branchen der Gärtnerei bewandert. Gute Zeugnisse. Chiffre **346**

Masseur-baigneur, élève de la Clinique univ. hydrothérap., Vienne, très expérimenté, cherche place pour la saison d'hiver. Certificats et références à disposition. Chiffre **264**

Divers

Gouvernante. Tochter, 25 Jahre, der deutschen, franz. und italienischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht für kommende Saison Engagement in gutem Hause, als Stütze der Hausfrau, Office- oder Etagengouvernante. Chiffre **99**

Gouvernante (II), Suissesse, parlant français, allemand et anglais, cherche place analogue pour la saison d'hiver ou à l'année, de préférence en Italie. Chiffre **54**

Gouvernante, seriöse, gesetzten Alters, im Hotelfach gründlich erfahren, auch mit den Bureauarbeiten gut vertraut und beider Sprachen mächtig, sucht per Ende Oktober Engagement als Gouvernante générale. Chiffre **273**

Hairdresser, Swiss, 30 of age, speaking the three principal languages, desires situation for winter season (or year) in hotel or Sanatorium; knowledge of helping in the dining-room. Distance no importance. Pl. replies to **A. B.,** cf. **Ritter,** Hirschmatt, **Lucerne.** (202)

Hotelierstochter, junge, gebildete, sucht zur weiteren Ausbildung im Hotel ach passende Stelle in grösseres gutes Hotel, am liebsten am Genfersee, als Volontärin, Stütze der Hausfrau oder aufs Bureau. Gute Behandlung Hauptsache. Ch. **232**

Kellner und **Pâtissier.** Zwei Brüder suchen Stellen, der eine als Kellner, der drei Hauptsprachen mächtig, könnte sofort eintreten; der andere als Pâtissier, Eintritt auf 1. November. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **190**

Kinderfräulein. Gebildetes Fräulein, deutsch und franz. sprechend, wünscht Stelle zu Kindern nicht unter 3 Jahren. Eintritt nach Belieben. Ausland bevorzugt. Chiffre **167**

Maler, junger, solid und tüchtig, mit guten Zeugnissen, der eigenes Werkzeug, Schablonen und Pausen besitzt, sucht in Hotel Arbeit. Auskunft erteilt: **Walter Sauter,** Maler, **Müllheim** (Thurgau). (194)

Schreiner, tüchtiger, solider Arbeiter, viele Jahre in Hotels tätig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre **270**

Schreiner-Ebéniste, jüngerer, selbständig, Spezialist im Polieren, in allen Hotelarbeiten sehr gut erfahren, sucht für In- oder Ausland Stellung. Prima Referenzen. Chiffre **272**

Stütze. Wo könnte jüngere Tochter in Italien oder der italienischen Schweiz, in gutem Hotel, als Stütze der Gouvernante oder der Hausfrau unterkommen? Gefl. Offerten an **Frau Bühler, Hausen a. Albis** (Zürich). (207)

Stütze der Hausfrau (Volontärin). Als solche sucht sich Tochter aus gutem Hause, die 3 Hauptsprachen sprechend, für die Wintersaison zu placieren. Chiffre **259**

Stütze der Hausfrau. Junges, gebildetes Fräulein, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau für Hotel, auch ins Ausland, per 15. Oktober oder 1. November. Ch. **339**

Tapezierer, tüchtiger, in sämtlichen Arbeiten seines Berufes bewandert, sucht Stellung. Prima Referenzen aus ersten Häusern. Chiffre **197**

Tochter, tüchtige und brave, wünscht Engagement für Saal oder als Zimmermädchen in gutes Haus, event. als Anfängerin auf Bureau. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **359**

Vertrauensstelle. Gebildetes, sprachenkundiges, in der Buchführung bewandertes Fräulein, sucht Vertrauensstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre **284**

Volontär. Gesucht für Sohn eines Hoteliers, mit Kenntnis der 3 Hauptsprachen, Volontärstelle auf Winter, für Bureau und Saal. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre **319**

Volontärin. Als solche sucht gebildete Witwe (Vertrauensperson), selbständig in Küche und Haus, mit Sprachkenntnissen, in Hotel I. Ranges einzutreten. Kleine Vergütung erwünscht, doch nicht Bedingung. Offerten erbeten unter **T. 7861** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** (391) H. 6. 7861 3049

Volontärin-Stütze der Hausfrau. Als solche sucht Deutsche, 21 Jahre, aus guter Gastwirtsfamilie, Stellung in gutem Hotel. Familiäre Behandlung und viel Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache Bedingung. Chiffre **298**

Zeugnis-Abschriften

Tadellosester — in langjährig renommierter, geschmackvoller, korrekter, sprachreiner, diskreter und raschester Ausführung (nach Vereinsvorschrift) in allen Weltsprachen fertigt

HANSCHA, Augsburg, Ob. Maxstrasse B 24/26 — Billigst!

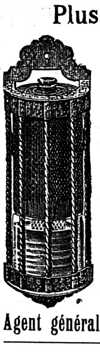
Ebendaselbst (nach jeder einzusendenden Photographie) die allgemein beliebten (20 St. Mk 1.20, 50 St. Mk 2.20, 100 St. Mk 3.70.)

Miniatur-Photographien.

(Uc 1929 f) 1182

Plus de maladies contagieuses
par l'emploi de

l'Ozonateur.



Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

1063 *Nombreuses références.*

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Hélvetique, Genève.

Direktor

(Schweizer), in allen Zweigen eines modernen Hotelbetriebes gründlich erfahren, wünscht

pro Saison 1910

die **Leitung eines guten Hauses** zu übernehmen. Bevorzugt wird ein Haus, welches er später selbst übernehmen könnte. Prima Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 750 R** an die Exp. d. Bl.

Kaufmännisch gebildetes Fräulein, kautionsfähig, sucht Jahresstelle als

Empfangsdame-Sekretärin
in Hotel oder Sanatorium.

Gefl. Offerten sub Chiffre **H 738 R** an die Exped. ds. Bl.

Für Gartenbesitzer!

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Gartenbesitzern, Architekten und Hoteliers für Anlage und Unterhaltung von Gärten, Obstanlagen, wie auch für Dekorationen bei mässigen Preisen. Beste Referenzen von Gartenbesitzern zur Verfügung. (G 278 Z) 645

J. Schafhäutle, Landschaftsgärtnerei z. Freihof, Seestr. 109, Enge.

Pour construction d'un grand hôtel moderne à Monte-Carlo

on demande à entrer en relations avec **Société** ou **hôteliers.** Adr. les offres sous chiffre **H 1070 R** à l'adm. du journal.

Jeune ménage

(directeur-propriétaire d'un hôtel Bains de mer d'été) désirerait trouver **gérance ou direction** de maison sérieuse pour l'hiver. De préférence Midi, Italie ou Egypte. Meilleures références.

Offres sous chiffre **H 746 R** à l'administration du journal.

Etagengouvernante.

Fräulein, die vier Hauptsprachen sprechend, im Hotelfach durchaus erfahren, gegenwärtig in einem grossen Hotel als Gouvernante tätig, sucht Stelle als **Etagengouvernante** oder als **Haushälterin.** Vorzügliche Referenzen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 745 R** an die Exp. d. Bl.

Hotel-Direktor.

Tüchtiger, energischer Fachmann, der 3 Hauptsprachen mächtig, anfang 30er, mit im Hotelfach erfahrener, sprachkundiger Frau, sucht Saison oder Jahresstelle. Prima Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 717 R** an die Exped. d. Bl.

Zwei Hotels zu verkaufen.

5 Minuten vom Bahnhof **Interlaken,** 45 Betten. Preis Fr. 165,000. Anzahlung Fr. 20,000. Einnahme Fr. 55,000. Auf **Beatenberg,** 42 Betten, Garten, Kegelbahn etc. Preis Fr. 105,000. Anzahlung Fr. 15,000.

Offerten besorgt **Sensal Barfuss, Bern.** 3090 (H 6938 Y) 720

On désire recommander pour l'hiver

un bon maître d'hôtel et un secrétaire-caissier

tous deux parfaits employés.

S'adresser à M. le Directeur **Florinetti,** l'Ermitage **d'Evian** (France). 753

Freihändig zu verkaufen:

Hotel-Pension

mit gesondertem grossen Restaurationsbetrieb (Gartenwirtschaft und Halle),

gelegen an einem der ersten Fremdenplätze am Vierwaldstättersee, modern und praktisch eingerichtet. Das Hotel enthält 62 Zimmer mit 95 Betten,

weithin bekannte und renommierte Gartenwirtschaft

nebst Terrasse und Dependance. Das Etablissement ist verhältnissehalber direkt aus der Hand des Besitzers zu verkaufen. 723

Kapitalkräftige Reflektanten belieben sich unter Chiffre **O 407 Sz** an **Orell Füssli-Annoncen, Schwyz,** zu wenden.

Teilhaber
mit 100,000 Franken gesucht.

Zur Ersetzung eines aktiven Administrators wird ein erfahrener, ernsthafter, bescheidener und tüchtiger Mann gesucht, um die Leitung eines **Grand Hotels** in einer italienischen Grosstadt zu führen. Offerten sind zu richten unter Chiffre **R.V.,** Poste restante, **Genua.** 739

Gebildetes deutsches Fräulein, anfangs der 30er Jahre, wünscht

Vertrauensstelle

in feiner französischer Familienpension zur Vervollkommnung in der französischen Sprache. Bekleidete während der Sommersaisons 1908 und 1909 gleiche Stelle in stark frequentierter Schweizerpension. Eintritt nach Wunsch.

Offerten unter Chiffre **H 747 R** an die Exp. d. Bl.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.